

# VIII Anhang

## 1 Objektgruppen und Typen mit Ausnahme der Perlen

Im Folgenden ist der Fundstoff für die weiteren Untersuchungen und zur schellen Übersicht in Listen erschlossen. Die typologische und zeitliche Ordnung der Funde erfolgt dabei weitgehend unter Rückgriff auf das für das nördliche Rheinland gültige Schema<sup>899</sup>. Es wurde maßgeblich von SIEGMUND für den Niederrhein entwickelt und von der Bonner Franken-AG für ein bis zur nördlichen Eifel erweitertes Arbeitsgebiet überprüft und teilweise modifiziert. Sofern im Folgenden eine Definition von SIEGMUND übernommen wurde, wird dem Typ ein „S-“ vorangestellt, ein Typ mit dem Präfix „FAG-“ folgt der Definition der Bonner Franken-AG. In Fällen, wo auf andere Ordnungsschemata zurückgegriffen wurde (Pfeilspitzen und Trensen), wurde der Name des maßgeblichen Bearbeiters dem Typ vorangestellt. Da die relative Chronologie der Typen des nördlichen Rheinlandes auf einer breiten Datengrundlage durch Seriation und Horizontalstratigrafie erarbeitet wurde, erscheint eine nochmalige ausführliche chronologische Diskussion der Einzeltypen auf der Grundlage des örtlichen Fundstoffes müßig. Die Datierung durch die Bonner Franken-AG wird daher kommentarlos den Typenlisten beigelegt. Die örtliche Datierung, teils auch Fragen der Verbreitung, Beigabenlage und Funktion werden im Kontext der einzelnen Gräber besprochen. Hat ein Typ eine längere Laufzeit oder bestehen Differenzen zwischen den Zeitanätzen der rheinischen und der gräberfeld-eigenen Chronologie, werden die lokalen Datierungen in den Listen mit dem Hinweis „lokal“ gekennzeichnet. In diesen Fällen sei auf die betreffenden Gräberkommentare und das Unterkapitel zu den chronologischen Aspekten der Belegungsstruktur verwiesen.

### 1.1 Waffen

#### 1.1.1 Spathen und Zubehör

FAG-Spa7E Spathaknauf, Bronze, trapezoid. Allgemein 6. Jahrhundert. Im Rheinland RL 5-6, lokal RL 5: 11.1 Spathagurt: eiserne Schnalle mit bronzenem Pilzdorn und rechteckigem Laschenbeschlag, eiserne unverzierte Beschläge. Lokal RL 7: 210.1a-f

---

899 SIEGMUND 1998, 18–175; NIVELER/SIEGMUND 1999; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 15–73; NIVELER o. J. (2003), 253–268; PLUM 2003, 291–300.

### 1.1.2 Saxe und Zubehör

FAG-Sax1 Schmalsax, Klingenlänge < 31,0 cm, Klingebreite ≤ 4,0 cm. Ende RL 3–RL 7, lokal wohl RL 4 und RL 5: 11.2 (Variante); 26.1; 36.1 (Kindersax); 169.1; 171.1; 182.1

FAG-Sax2.2 Schwerer Breitsax, Klingenlänge > 35,0 bis < 41,0 cm, Klingebreite > 4,0 cm. RL 6–9, Schwerpunkt Ende RL 7–8, lokal RL 7: 4.1

Saxscheide (?) mit kleinen Bronzenägeln. Lokal RL 7: 210.2

Saxscheidenniet (?), plane Kopfplatte mit randbegleitendem, doppeltem Band aus Punktspitzen. Lokal RL 7: 187.6

### 1.1.3 Lanzen spitzen

S-Lan1.1b Kürzere Lanzen spitze mit Schlitztülle und kleinem Blatt; relative Blattlänge (Blattlänge : Gesamtlänge) < 0,46, Länge ≥ 30 cm und < 47,5 cm. Ende RL 3–4, lokal RL 5: 207.1

S-Lan1.2 Längere Lanzen spitze mit Schlitztülle und kleinem Blatt; relative Blattlänge < 0,46, Länge > 47,5 cm. RL 4–5, lokal RL 5: 11.3; 20.1

S-Lan1.4 Kürzere Lanzen spitze mit Schlitztülle und langem, ovalem oder gedrückt rautenförmigem Blatt; relative Blattlänge > 0,46, Länge < 42 cm. RL 5–6, lokal RL 5: 173.1

S-Lan2.1 Lanzen spitze mit geschlossener Tülle, Blatt mit Mittelrippe (Typ Dorfmerkingen). Ende RL 5–6, lokal RL 7: 4.2

### 1.1.4 Axt

S-FAB2.1 Beil: Schaftloch rechtwinkelig zur Mittelachse, asymmetrisch zur Schneide hin verbreitert<sup>900</sup>. RL 5–6, vereinzelt RL 7, lokal RL 5: 182.2

### 1.1.5 Pfeilspitzen

Pfeilspitzen wurden, wohl aufgrund ihrer geringen chronologischen Aussagekraft, in der rheinischen Typologie nicht näher berücksichtigt. Allein die Abgrenzung zwischen Lanzen- und Pfeilspitzen wurde von SIEGMUND klarer definiert<sup>901</sup>. Ein brauchbares Schema legte RIESCH für die alemannischen Pfeilspitzen vor, das auch auf die Funde aus Dortmund-Asseln gut anwendbar ist<sup>902</sup>. Da RIESCH seine Typen nur auf einer Typentafel abbildete, aber nicht näher definierte, werden hier seiner Typentafel entsprechende eigene Definitionen gegeben.

---

900 SIEGMUND 1998, 106. 107, gibt lediglich implizit eine Typendefinition.

901 Zur Trennung von Lanzen- und Pfeilspitzen vgl. SIEGMUND 1998, 95–97.

902 RIESCH 1999, bes. 569 Abb. 1 (Typentafel); typologisch unergiebig ist dagegen ders. 2002.

Riesch Typ 2 Schlanke zweiflügelige Pfeilspitze mit rautenförmigem Blatt, Blatt länger als Tülle. Lokal RL 5: 173.2; 182.3–4

Riesch Typ 6 Schlanke zweiflügelige Pfeilspitze mit lorbeerförmigem Blatt, Blatt länger als Tülle. Lokal RL 5: 173.3; 182.5

Riesch Typ 9 Vierkantige Bolzenspitze mit Tülle. Lokal RL 5: 182.6

### 1.1.6 Schildbuckel

S-Sbu3 Schildbuckel mit Spitzenknopf, gewölbter bis konischer Haube und längerem, eher geradem Kragen. Vereinzelt RL 3–6, in RL 6 nicht mit bronzeplattierten Nieten, lokal RL 5: 11.4a–e

S-Sbu5A Schildbuckel ohne Spitzenknopf, mit flacher Haube und hohem, steilem Kragen. RL 6–9, lokal RL 7: 210.3a–g

## 1.2 Zubehör zur Frauentracht

### 1.2.1 Fibeln

S-Fib1.3 Almandinscheibenfibel; rund oder rosettenförmig; zweizonig. RL 4; Sonderform mit Gehäuse aus gegossener Bronze, lokal RL 6: 179.1

S-Fib1.5 Große Almandinscheibenfibel; rund, dreizonig, engzellig mit Almandinen belegt. RL 5: 18.1

Scheibenfibel mit engem Zellenwerk und Pasteneinlage. Lokal RL 6: 190.1

Scheibenfibel mit unverzierter, planer Oberfläche. Lokal RL 6: 190.2

S-Fib8 S-Fibeln, verschiedene Typen, hier Typ Schwechat-Pallersdorf. Lokal RL 5: 172.1

S-Fib.12.12 Bügelfibel mit halbrunder Kopfplatte, verbundenen Knöpfen und ovaler Fußplatte. RL 4B, lokal RL 6: 190.3–4

Altstücke im Altmetall: 207.4a–e

### 1.2.2 Fibeltracht

FAG-T2 eine kleine „frühe“ Fibel in der Brustmitte oder am Hals. RL 3–5, Schwerpunkt in RL 4, lokal RL 5: Grab St 18 (Variante: große „frühe“ Fibel), Grab St 172

FAG-T11 „späte“ Fibel im Hals- oder Brustbereich. RL 6–9/10, lokal RL 6: Grab St 179

### 1.2.3 Nadeln

S-Nad1.2 s. unter Gerät zur Textilverarbeitung

S-Nad2.2 Schmucknadeln mit „Löffelchen“ am oberen Ende<sup>903</sup>. RL 6, lokal RL 5: 18.2

Nähnadeln s. unter Gerät zur Textilverarbeitung

### 1.2.4 Mittleres Gürtelgehänge

Edelmetallbeschläge am mittleren Gehängestrang. Lokal RL 5–6: 11.11a (als Altmetall); 190.5

S-Ggh 1.4 Wirtelperle aus Bergkristall. Chronologisch indifferent, lokal RL 6: 190.6

### 1.2.5 Linksseitiges Gürtelgehänge

Eiserner Ring. Lokal RL 5–7: 18.3; 18.4a; 185.1; 187.1; 190.7

Ösenring. Lokal RL 5: 172.2

Elfenbeinring. Lokal RL 5: 18.5a

S-Ggh3 Zierscheibe (Renner Typ IA1). RL 5–7, lokal RL 5: 18.6

Geweisheibe. Lokal RL 6: 190.8

Konische Riemenzunge („Herkuleskeule“?). Lokal RL 5: 176.2

Einzelne Halfterzwingen vom Pferdegeschirr in sekundärer Verwendung s. unter Altmetall: 187.4a–b

## 1.3 Gürtelschnallen und sonstige Schnallen

### 1.3.1 Gürtelschnallen und sonstige Gürtelgarnituren

FAG-Gür2.6/7B Schnalle mit runder Dornbasis. RL 4, lokal RL 5: 182.7

S-Gür2.9 Beschlaglose Schnalle aus Bronze mit eisernem Dorn, S-Gür2.8, Riemenweite bis 2,5 cm. Überwiegend NR 4 (= RL 4A), bisweilen auch jünger<sup>904</sup>, lokal RL 5: 174.1

FAG-Gür2.10B Schildförmige Gürtelhaften. RL 4, vereinzelt RL 5, lokal RL 5: 182.8–10

FAG-Gür3A Bronzene Gürtelgarnitur mit triangulärem, verziertem Beschlag. Hier von der ausführlichen Typendefinition abgedeckt: organischer Beschlag und drei bronzene Niete<sup>905</sup>. RL 5: 173.4a–d (Variante mit zwei bronzenen und einem eisernen Niet).

---

903 SIEGMUND 1998, 44 (Phase Niederrhein 7); MARTIN 2002, 506 (jüngere Merowingerzeit).

904 SIEGMUND 1998, 24. 25.

905 MÜSSEMEIER u. a. 2003, 19.

- FAG-Gür4.1/2 Eiserne, unverzierte Garnitur mit halbrundem Beschlag. RL 5–6, lokal RL 7: 4.3  
 FAG-Gür4.6 Eiserne Gürtelgarnitur, geometrisch tauschiert, Punkt oder Leiterband. RL 7: 210.4a–c  
 FAG-Gür4.11 Eiserne Gürtelgarnitur mit halbrunden Beschlägen und Pilzzellentauschierung. RL 6, lokal RL 7: 4.4  
 FAG-Gür8A Ösenbeschlag, Bronze, versilbert/verzinkt, punzverziert. RL 5–6: Streufund  
 Eiserne Pilzdornschnalle mit rechteckigem Laschenbeschlag. s. zu diesem Typ auch unter Spathagarnitur. Lokal RL 5 und RL 7: 171.2  
 Einfache, beschlaglose Eisenschnalle. In waffenführenden Männergräbern im Rheinland als Typ S-Gür6.1 in RL 9–10, Schwerpunkt in RL 10<sup>906</sup>, lokal in Frauengräbern RL 5–7, in Männergräbern RL 5 (s. zu diesem Typ auch unter Reitzubehör/Zaumzeugbestandteile): 11.5 (ein Beschlag kann nicht vollkommen ausgeschlossen werden); 11.11b (als Altmetall); 12.1; 18.7; 20.2 (Funktionsansprache nicht ganz gesichert); 26.2; 169.2; 172.3; 176.1; 179.2; 180.1; 185.2; 187.2; 190.9  
 Beschlaglose Eisenschnalle mit doppeltem Dorn. Lokal RL 5: 11.6  
 Bronzeschnalle mit festem rechteckigem Rahmenbeschlag und gelochtem Dornsteg. Lokal RL 5: 173.5  
 Nicht näher zuweisbare bronzene Gürtelschnallenfragmente: 20.10  
 Bronzene Riemenzunge: 210.5

### 1.3.2 Taschenverschlüsse

- Einfache, beschlaglose Eisenschnalle (s. zu diesem Typ auch unter Gürtelschnallen und sonstige Gürtelgarnituren, Wadenbinden- und Schuhschnallen und Reitzubehör). Lokal RL 5: 20.3 (Funktionsansprache nicht ganz gesichert); 171.3; 173.6; 182.11  
 Einfache, beschlaglose Eisenschnalle. Lokal RL 5: 11.7; 11.11c (Altmetall)  
 Eisenschnalle mit rechteckigem Laschenbeschlag. Lokal RL 5: 18.8; 11.11d (Altmetall); 172.4  
 Bronzeschnalle mit rechteckigem Laschenbeschlag. Lokal RL 5: 207.4h (Altmetall)  
 Bronzeschnalle mit festem rechteckigem Beschlag. Lokal RL 5: 207.2  
 Eiserner Dorn mit runder Basis (Fragment): 210.6

### 1.3.3 Wadenbinden- und Schuhschnallen

- Einfache, beschlaglose Eisenschnalle (s. zu diesem Typ auch unter Gürtelschnallen und sonstige Gürtelgarnituren, Taschenschnallen und Reitzubehör). Lokal RL 5: 18.9–10 (Schuhschnallen); 20.4–5 (Schuhschnallen); 190.10–11 (Wadenbindenschnallen)  
 Bronzene beschlaglose Pilzdornschnallen. Lokal RL 6: 190.12–13  
 S-Sna1.1 Kleine rechteckige Schnalle, meist von Taschen, auch von Schuhen. RL 4B–5, Schwerpunkt in RL 5, vereinzelt in RL 6–7, lokal RL 5: 11.8–9

---

906 SIEGMUND 1998, 38; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 22.

## **1.4 Reitzubehör**

### **1.4.1 Trensen**

Form II nach Oexle. Lokal RL 5 u. 7: 23.1a–c; 210.7

Einzelne Halfterzwingen vom Reitzzeug in sekundärer Verwendung s. unter Altmetall

### **1.4.2 Sattelbeschläge**

23.2a–i; 210.8a–d

### **1.4.3 Steigbügel**

210.9

### **1.4.4 Glocke**

Kalottenförmige, innen bronzierte Eisenglocke. Lokal RL 5: 23.3

### **1.4.5 Sonstige Zaumzeugbestandteile**

Ovale Schnallen: 23.4; 23.5; 210.10

Eiserne Pilzdornschnalle mit triangulärem Beschlag: 210.11

Riemendurchzug: 23.6

Halfterring: 23.7

Sattelturklammer: 210.12

Knebel und Doppelknöpfe: 23.8 (Knebel); 23.9 (Doppelknopf); 210.13 (Doppelknopf)

## 1.5 Gerät zur Textilarbeit

### 1.5.1 Hackmesser

S-Ger1.1 „Hackmesser“. RL 4–6, lokal RL 5–6: 18.11a–b; 190.14a–b

### 1.5.2 Spinnwirtel

Spinnwirtel aus Knochen. Lokal RL 5–6: 18.12; 190.15

Spinnwirtel aus Keramik. Lokal RL 5–6: 18.13; 190.16

### 1.5.3 Nähadeln und Nadeln mit Ösenende

Eiserne Nähadel, geschlitztes Öhr. Lokal RL 5: 18.14

Bronzene Nähadel, geschlitztes Öhr. Lokal RL 5: 18.15

S-Nad1.2 Nadel mit Ösenende, Schaft mit feinen Linien verziert, RL 3–9<sup>907</sup>, lokal RL 7: 210.14

VIII.1.6 Sonstiges Gerät

## 1.6 Sonstiges Gerät

### 1.6.1 Taschenbügel

SIEGMUND unterschied Taschenbügel von Feuerstählen durch eine an ihnen befestigte Schnalle<sup>908</sup>. Trotz des Fehlens dieses Kriteriums sind die hier aufgeführten Bügel durch ihre eigene Fundlage (169.4) bzw. die Fundlage einer engen Parallele (210.19) hinreichend sicher in ihrer Funktion ansprechbar. Beide Bügel dienten offenbar selbst direkt der Befestigung einer Tasche an einem Riemen, nicht aber ihrer Versteifung, wie dies bei den klassischen Taschenbügeln der Fall ist.

Drahtbügel, Eisen, flach. Lokal RL 5: 169.3

U-förmiger Taschenbügel. Lokal RL 7: 210.15a–b

---

907 SIEGMUND 1998, 44 (Phasen Niederrhein 3–8).

908 SIEGMUND 1998, 118.

### 1.6.2 Messer

Messer, Rücken und Klinge zur Spitze gebogen. Lokal RL 5–7: 11.10; 18.16; 172.5; 173.7; 185.3; 190.17; 210.16

Messer, Rücken gerade, Klinge gleichmäßig zur Spitze gebogen. Lokal RL 5: 171.4

Messer, Rücken gleichmäßig zur Spitze gebogen, Klinge gerade. Lokal wohl RL 4–5: 36.2; 182.12

Messer, Rücken zur Schneide hin annähernd prall, zur Spitze hin verrundet abknickt. Lokal RL 7: 187.3

Messer, Form nicht näher bestimmbar: 20.6; 179.3; 180.2; 186.1

### 1.6.3 Pinzetten

S-Ger2.7 Eiserne Pinzette mit relativ kurzem, breitem Bügel, zur Klemme hin nicht oder kaum ausschwingend. RL 6–8, lokal RL 7: 210.17

### 1.6.4 Käämme

S-Ger3.2 Zweireihiger Kamm (nicht näher spezifiziert). Chronologisch nicht signifikant. Lokal RL 5–6: 173.8; 185.4; 190.18

S-Ger3.23 Zweireihiger Kamm mit Futteral. Chronologisch indifferent. Lokal RL 5: 174.2; 179.4

Kamm, Form nicht näher bestimmbar: 19.1a–e; 172.6a–d; 186.2a–d; 210.18a–f (Zuweisung der Nieten zu einem Kamm fraglich)

### 1.6.5 Pfriem

169.4

### 1.6.6 „Hirtenstab“

Gegenstand mit spitzem, langem, gerade rundem oder vierkantigem Schaft, hirtenstabartig gebogenes Kopfende, das oft mit einer kleinen Öse endet. Chronologisch nicht signifikant. Lokal RL 5–7: 4.7; 71.5

### 1.6.7 „Hakenstab“

Gegenstand mit längerem vierkantigem Schaft und rechtwinkelig abbiegendem kürzerem Ende. Chronologisch nicht signifikant, lokal RL 5: 11.11



### 1.6.8 Feuerstahl

S-Ger 5: Feuerstahl mit hochgebogenen Enden. Chronologisch nicht signifikant<sup>909</sup>. Lokal RL 5: 20.7  
Langer, schmaler, leicht gebogener Feuerstahl mit zurückgebogenen Tierkopfen. RL 3–4. Lokal wohl  
RL 4: 36.3

### 1.6.9 Feuerstein

Hierunter werden nicht die im Tascheninhalt als Feuerzeugbestandteile ausgewiesenen Stücke, sondern  
auch andere bearbeitete Stücke aufgelistet. Zu Silex als Münzsubstitut s. u. Chronologisch indifferent:  
18.17; 20.8a–b; 182.13; 207.3; 207.5; 210.19

### 1.6.10 Bügelscheren

Chronologisch nicht signifikant<sup>910</sup>. Lokal RL 5–6: 173.9; 190.19

### 1.6.11 Schlüssel

182.14 (Funktionsansprache unsicher); Kästchenschlüssel s. unter Kästchen

### 1.6.12 Pflugschar

190.20

## 1.7 Altmetall, Münzsubstitut und Münzen

Altmetall. Lokal RL 5–7: 11.12a–d; 20.9a–d; 182.15a–b; 185.5a–e; 187.4a–c; 207.4a–z  
Münzsubstitut. Lokal RL 5: 18.18 (bearbeiteter Silex)

---

909 SIEGMUND 1998, 118. Der Typ Ger5 „Feuerstahl“ wurde durch Siegmund nicht näher definiert, die von ihm  
aufgeführten Beispiele lassen sich durch die hochgebogenen Enden zusammenfassen.

910 SIEGMUND 1998, 117.

Römische Prägungen. Lokal RL 5–6: 173.10 (Follis, Mzst. Arles, Constantinus II. Caesar, 332–334); 190.21 (Siliqua, 2. Hälfte oder Ende 4. Jahrhundert, eventuell auch Nachprägung)

Merowingerzeitliche Prägung. Lokal RL 7: 210.20

## 1.8 Kästchenbestandteile

Eiserne Kästchenbeschläge. Lokal RL 6: 186.3a–g; 190.22a–i

Kästchenschlüssel. Lokal RL 6: 190.23

## 1.9 Eimer

FAG-EimA Holzeimer mit Bronzebeschlägen. RL 3–5. Lokal RL 6: 185.5a (Fragment im Altmetall, Zuweisung nicht ganz gesichert)

Eiserner Eimerreif. Lokal RL 7: 210.21

Eisenbeschlagener Eimer mit jochförmiger Attasche. Lokal RL 6–7: 185.5b (Fragment im Altmetall); 210.22a–e

## 1.10 Glasgefäße

S-Gla2.2 Niedrig-breiter Tumbler mit breit nach außen umgeschlagenem Rand. RL 7–8, lokal RL 7: 4.5

FAG-Gla8A Sturzbecher, klein, breit, unverziert, Wandung einschwingend. RL 4, lokal RL 5–6: 173.11; 190.24

## 1.11 Bronzegefäße

207.4i (Fragment im Altmetall)

## 1.12 Keramik

### 1.12.1 Knickwandtöpfe

FAG-Kwt1B Großer weitmundiger Knickwandtopf mit stark einschwingender Oberwand, Einzelstempeln und Rillen. RL 4, lokal RL 5: 11.13

FAG-Kwt2A Knickwandtopf mit gerader Oberwand, Rillen und Einzelstempeln (keine Einzelstempel mit vertikalen, mehrzeiligen Rechteckstempeleindrücken). RL 4–5, lokal RL 5–6: 180.3; 182.16

FAG-Kwt3A Knickwandtopf mit gerader Oberwand und Rillenverzierung. RL 4–5, vereinzelt RL 6, lokal RL 5–6: 173.12; 179.6; 186.6

FAG-Kwt3B Knickwandtopf mit gerader Oberwand und Rillen- und Wellenverzierung. RL 4–5, lokal RL 5: 18.19

FAG-Kwt5C Knickwandtopf mit gerader Oberwand und mehrzeiligem Rechteckrollrädchen, schlank. RL 7–8, lokal RL 7: 4.6

### 1.12.2 Einhenkelkrüge

S-Kru1.1 Enghalsiger Einhenkelkrug. RL 4–Übergang RL 5/6, lokal RL 5: 19.2

### 1.12.3 Schalen

FAG-Sha1.11 Rauwandige Schrägwandschale mit gerader oder nur schwach ausgewölbter Wandung und einziehendem Rand. RL 3–5, lokal wohl RL 4: 36.5

FAG-Sha2.42/43 Rauwandige Knickwandschale mit schwach einschwingender Oberwand. RL 5–9, lokal RL 7: 187.5

### 1.12.4 Röhrenaussgusskanne

190.25

### 1.12.5 Randscherben, verzierte Wandscherben und Bodenscherben von Drehscheibenware, Gefäßform nicht näher ansprechbar

4.8 (u. a. Scherben eines Knickwandtopfes mit Stempeleindrücken); 18.21 (u. a. Scherben eines Wölbwandtopfes); 20.12 (Scherbe eines Knickwandtopfes mit Stempeleindruck); 21.1; 26.3 (Gefäßboden)

### **1.12.6 Handgemachte Ware**

19.3 (keramische Imitation eines Sturzbechers?); 187.7 (Einstichverzierung direkt unterhalb des geknickten Umbruchs); 210.23 (Napf)

### **1.13 Holzgefäß**

Indirekte Anzeichen für gedrechselte Gefäße. Lokal wohl RL 4 und RL 6: Grab St 180

### **1.14 Eisenklammern**

Eisenklammern mit beidseitig rechtwinklig gebogenen Enden. Lokal RL 5 und RL 6: 173.13–15 (Fragment?); 186.4–5; 210.24–26

### **1.15 Knochen einer Fleischbeigabe, Eier**

18.20 (unbestimmbar); 173.16 (junges Schwein); 179.7 (unbestimmbar); 190.26 (Hahn/Huhn); 190.27 (unbestimmbar); 190.28 (Eierschalenreste); 190.29 (Schaf/Ziege)

## **2 Perlentypen**

Die Perlen sind insgesamt nach ihrem Material, die Glasperlen zusätzlich nach der Technik, in 16 Gruppen zusammengefasst, innerhalb derer nach Form, Farbe oder Dekor z. T. weiter gegliedert ist. Die Typenbenennung setzt sich aus dem Präfix A-Per, der Gruppennummer und gegebenenfalls der nach einem Punkt angehängten Gliederungsnummer innerhalb der Gruppe zusammen. Auf die numerische Typenbezeichnung folgen die sprachliche Bezeichnung, eine Kurzdefinition des Typs sowie ein Tafelverweis auf ein charakteristisches Stück.

Die gräberfeldinterne zeitliche Einordnung der Typen erfolgt über ihre Stellung in der Belegungsabfolge sowie ihr Vorkommen in den festdatierten „Referenzgräbern“ (St 18 für RL 5 in der südlichen Gräbergruppe und St 190 für RL 6 in der mittleren Gräbergruppe). Die Kombinationsgruppen sind der Tabelle in Abb. 18

zu entnehmen. Bei der folgenden Besprechung der Einzeltypen werden sie bewusst nicht aufgeführt, da in der Kombinationstabelle aufgrund der geringen Gräberzahl in der Regel lediglich Serien mehrerer verwandter Typen aufgenommen werden konnten.

Zusätzlich zur gräberfeldeigenen Systemantik sind die Entsprechungen in der Klassifikation von SIEGMUND (S-Per) mit den Kombinationsgruppen der Bonner Franken-AG<sup>911</sup>, nach SASSE und THEUNE (S/Th-Per) sowie KOCH (K-Per) angegeben<sup>912</sup>.

Unter der Rubrik „Vorkommen“ sind die zum entsprechenden Typ gerechneten Vorkommen innerhalb des Gräberfeldes nach den im Katalog unterschiedenen, mit lateinischen Zahlen gekennzeichneten Lagepositionen getrennt aufgeführt. Die dahinter in Klammern gestellte Ziffer gibt die Anzahl der in dieser Lage gefunden Perlen des Typs an. Hierbei wurden z. T. auch fragmentierte, z. T. nicht ganz zweifelsfrei bestimmbare Stücke mitgezählt.

## 2.1 Knochen

A-Per1 Knochen, Fünfkantprisma: fünfkantig prismatische Knochenperle (Dm. 0,9 cm, Br. 1,2 cm) (Taf. 42, 190.P 17). – Der Typ erscheint nur im Referenzgrab für RL 6. Der Typ fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist er nicht belegt. – Vorkommen: 190.II,a (1).

## 2.2 Bernstein

Bernsteinperlen erscheinen überwiegend in der südlichen, gelegentlich in der mittleren und nur ganz vereinzelt in der nördlichen Gräbergruppe. U. a. kommen sie in den Referenzgräbern für RL 5, RL 6 sowie in dem durch eine flach mandelförmige Perle nicht älter als RL 7 datierten Grab St 12 vor.

A-Per2.1 Bernstein, groß, rundlich, ringförmig (Dm. 1,4 cm, Br. 0,6 cm) (Taf. 36, 186.P 15). – Große Bernsteinperlen sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe B, d. h. SD 4–5 z. T. 6<sup>913</sup>. – Vorkommen: 186.I,a (1).

911 Vgl. zur Parallelisierung der Kombinationsgruppen SIEGMUNDS mit den RL-Phasen der Franken-AG: SIEGMUND 1998, 63 Tab. 10. Die Kombinationsgruppen I–V der Franken-AG erfassen nur die zeitlich enger festzulegenden Typen, vgl. MÜSSEMEIER u. a. 2003, 35.

912 KOCH 1977, 198–218 Farbt. 1–6; dies. 2001, 593–623 Farbt. 1–8. – Zur Parallelisierung der Perlen-Kombinationsgruppen mit den SD-Phasen vgl. ebd. 46 (PCode A–C); STAUCH 2004a, 83–98 bes. Tab. 80.

913 KOCH 2001, 162.

A-Per2.2 Bernstein, flache kreisförmige Scheibe (Dm. 1,2–1,3 cm, Br. 0,5–0,7 cm) (Taf. 11, 18. P181). – Vorkommen: 18.IX,a (1); 179.III,a (2).

A-Per2.3 Bernstein, langgestreckt, annähernd spindelförmig (Dm. 0,4, Br. > 0,9 cm) (Taf. 28, 179.P 72). – Der Typ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe A, d. h. SD 1–5 z. T. 6<sup>914</sup>. KOCH vermutet, dass es sich um einen tendenziell niederrheinischen Typ, möglicherweise aus Kölner Werkstätten handelt<sup>915</sup>. Es existieren aber auch regional weit abgelegene Funde<sup>916</sup>, sodass eine Provenienzbestimmung zurzeit noch nicht möglich ist. – Vorkommen: 179.IIa (1).

A-Per2.4 Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig (Dm. 0,7 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 10, 18.P 5). – Vorkommen: 18.II,a (1); 18.III,a (1); 18.IX,b (2); 18.X (2); 18.XI,a (1); 19.II,a (1); 19.III,a (4); 21.I,a (1); 21.II,a (1); 176.II,a (8); 176.IV,a (1); 179.I,a (7); 179.II,b (8); 179.III,b (1); 180.II,a (1); 186.I,b (2); 186.II,a (4); 190.I,a (3); 190.IV,a (2).

A-Per2.5 Bernstein, flach mandelförmig (Dm. 1,2 cm, Br. > 1,5 cm, ehem. ca. 1,6 cm [Fragment]) (Taf. 6, 12.P 16). – Vgl. zur überörtlichen Datierung der entsprechenden Form von Glasperlen A-Per12.26. – Vorkommen: 12.I,a (1).

Bernstein, in der Form unbestimmbarer Bruch. – Vorkommen: 18.III,b (1); 186.II,b (1).

## 2.3 Meerschaum

A-Per3 Meerschaumperle, großer Zylinder (Dm. ca. 2,4 cm<sup>917</sup>). – Der Typ erscheint lediglich im Referenzgrab für RL 6. Er lag hier wohl in einer Gürteltasche, in der sich „Prunkperlen“ und Altstücke häufen. Im Rheinland gehören Meerschaumperlen (S-Per5.4) in die Kombinationsgruppe III, die sich über die Phasen RL 3–5 erstreckt und ihren Schwerpunkt in RL 4–5 hat<sup>918</sup>. In Südwestdeutschland zählen sie zur Typengruppe 1 nach SASSE/THEUNE, die in den Kombinationsgruppen A und B1 erscheint, was einer Datierung in AM I entspricht<sup>919</sup>. Wegen der deutlich unterschiedlichen Schwerpunkte der regionalen Kombinationsgruppen, dürften die Meerschaumperlen in Südwestdeutschland tatsächlich etwas früher als im Rheinland aus dem Typenspektrum verschwinden. – Vorkommen: 190.IV,b (1).

914 KOCH 2001, 162.

915 KOCH 2007b, 201. 365. – Vgl. zusätzlich z. B. Bonn-Schwarzrheindorf, Grab 68: BEHRENS 1947, 24 Abb. 61, 46.

916 Freundorf, Bez. Tulln, Österreich, Grab Bef. 422: sehr viele rötliche spindelförmige Perlen, im Katalog wird lediglich von „Glasperlenketten, davon eine mit einzelnen Steinperlen“ gesprochen. Nach dem Farbfoto handelt es sich aber bei den spindelförmigen und weiteren anders geformten Stücken mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um Bernstein: LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND (Hrsg.), 2008, 265. 266 Nr. 1 (mit Farbfoto). – Hódmezővásárhely-Kishomok, Kom. Csongrád, Ungarn, Grab 105, fünf spindelförmige und eine zylindrische bis brotlaibförmige Bernsteinperle auf dem Oberkörper: BÓNA/NAGY 2002, 75. 118. 119 Abb. 58 Taf. 25, 105/1.

917 Das Stück hat sich nach der Grabung stark zersetzt. Der Durchmesser ist nur noch aus der Befundzeichnung im M. 1 : 1 abschätzbar.

918 SIEGMUND 1998, 77; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37. 38.

919 SASSE/THEUNE 1996, 210–212. 219. 221. 230 Beilage 4, Nr. 1.

## 2.4 Sonstiges weiches Mineral

A-Per4 Sonstiges weiches Mineral (Dm. ca. 1,4 cm<sup>920</sup>, Br. ca. 0,3 cm). – Der Typ erscheint nur in dem beraubten Männergrab St 210, das in RL 7 datiert. Das weiche, hellgraue, schieferig brüchige Material ist mineralogisch nicht bestimmt. Ein Muschelscheibchen scheint ausgeschlossen. Offenbar handelt es sich um eine flache Variante der in der Regel zylindrischen „Kreideperlen“, unter denen Schwertanhänger aus diversen weichen Mineralien von Kreide über Gips, Muschelkalk, Meerscham, Kalkstein und Calcedon zusammengefasst sind<sup>921</sup>. Sehr ähnlich ist eine Specksteinperle aus dem langobardischen Grab 60 von Collegno, die dort als Anhänger an einem Sax getragen wurde<sup>922</sup>. Offenbar spielten Specksteinperlen keine Rolle in den Perlenketten der Frauen, sondern wurden wie „Kreideperlen“ als Schwertanhänger genutzt. Die Lage im beraubten Männergrab St 210 neben der rechten Hüfte spricht ebenfalls für eine Funktion als Schwertperle<sup>923</sup>. Chronologisch wichtig ist, dass die Sitte, mineralische Schwertperlen beizugeben, nur bis zur Mitte des 7. Jahrhunderts nachweisbar ist<sup>924</sup>. – Vorkommen: 210.I,b (1).

## 2.5 Amethyst

A-Per5 Amethystperle: flach mandelförmig, fliederfarben (Dm. 0,7 cm; Br. 1,1 cm) (Taf. 36, 186.P 19). – Die seltenen Amethystperlen sind nur in der mittleren Gräbergruppe vertreten. In Westfalen sind mehrere Exemplare aus dem Gräberfeld von Soest aus der Zeit um 600 bis in das 8. Jahrhundert zu nennen<sup>925</sup>. Im Rheinland gehören sie in die Kombinationsgruppe IV, die eine Datierungsspanne von RL 5–8 vereinzelt bis RL 9/10 hat und deren Schwerpunkt in RL 6–8 liegt<sup>926</sup>. Dem entspricht die Datierung in Süddeutschland, wo sie zur Typengruppe 3 gehören und in den Kombinationsgruppen D1–E2 während AM III–JM II vertreten sind<sup>927</sup>. Nach KOCH kommen Amethystperlen erst ab SD 7 vor<sup>928</sup>. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurden Amethystperlen via Italien aus dem mediterranen Raum importiert<sup>929</sup>. – Vorkommen: 186.I,c (1).

- 
- 920 Das Stück ist extrem fragmentiert. Der Durchmesser ist nur noch aus kleinen Bruchstücken und der Befundzeichnung im M. 1 : 10 abschätzbar.
- 921 MENGHIN 1983, 144. 356. 357 (Liste C, 1. d) Karte 19; ANKE 1998, 110–112 (Chalcedon, Magnesit, Meerscham, Kreide, Kalkstein); NAGY 2005, 169. 173. 174 Abb. 33 (Kartierung mit starken Korrekturen in Ungarn). – Zu cloisonierten Schwertanhängern aus Meerscham in Rheinland, Typ FAG-Spa4: MÜSSEMEIER u. a. 2003, 43.
- 922 GIOSTRA 2004, 126 Abb. 112 (Farbfoto); 128 Abb. 115, 7. 132.
- 923 S. o. S. 140.
- 924 ANKE 1998, 111. 112.
- 925 Soest, Lübecker Ring, Gräber 18 (7. Jahrhundert), 105, 106 (beide RL 6 bzw. um 600), 149 (8. Jahrhundert), 165 (7. Jahrhundert): STIEGEMANN/WEMHOFF (Hrsg.) 1999, 224–227. 230 Abb. IV.50; IV.51; IV.56.
- 926 SIEGMUND 1998, 77; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38.
- 927 SASSE/THEUNE 1996, 211–215. 221. 230 Beilage 4, Nr. 23.
- 928 KOCH 2001, 46 (Code X16).
- 929 LOSERT 2003, 74 (mit weiterführender Literatur).

## 2.6 Achat

A-Per6 Achatperle: linsenförmig, hellblau (Dm. 0,8 cm; Br. 0,8 cm) (Taf. 36, 186.P 18). – Auffällig ist, dass beide Halbedelsteinperlen, A-Per5 und A-Per6, in Dortmund-Asseln nur einmal, und zwar gemeinsam in Grab St 186 auftauchen. Da die in diesem Grab bestattete Frau nach den Isotopenanalysen fremder Herkunft war<sup>930</sup>, könnten beide Arten von Halbedelsteinperlen aus einer fremden Bezugsquelle stammen, die den übrigen Mitgliedern der Bestattungsgemeinschaft nicht ohne Weiteres zugänglich war. Die seltenen Achatperlen datieren im Rheinland wie die Amethystperlen<sup>931</sup>. In den Gräberfeldern von Eichstetten und Weingarten fehlen sie. – Vorkommen: 186.I,d (1).

## 2.7 Bronze

Echte Bronzeperlen (A-Per7.1–2) sind nur zweimal, und zwar in der mittleren Gräbergruppe, belegt. Hinzu kommen zwei Bronzegegenstände mit ursprünglich anderer Funktion (A-Per7.3–4), die in Grab St 190 wie Perlen behandelt wurden. Es sind zwei Bronzeringe und ein spätrömischer Militärgürtelbeschlag, die in Position IV, d. h. wohl einer Gürteltasche, mit weiteren Perlen gesammelt und möglicherweise auch mit diesen aufgefädelt wurden, bzw. in Position V im um die Pflugschar gewickelten Gewebe steckten. Bronzeperlen im engeren Sinne sind nach KATZAMEYER für Bayern typisch und in Südwest- und Westdeutschland unüblich<sup>932</sup>. Er untersuchte aber lediglich süddeutsche Gräberfelder sowie als Vergleichsgruppe ausgewählte Fundplätze Westdeutschlands. Da sich die von ihm genannten Fundorte von Metallperlen im südbayerischen Alpenvorland konzentrieren, ist es möglich, dass Bronzeperlen eigentlich aus dem Raum südlich der Alpen stammen, wo keine vergleichbaren Untersuchungen existieren und die weitgehend mangelnde Beigabensitte einen zusätzlichen Quellenfilter darstellt. Die Frage nach der Herkunft der Metallperlen kann aber in diesem Rahmen nicht weiter untersucht werden.

A-Per7.1 Bronze, Tonne (Dm. 0,7 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 30, 180.P 71). – Vorkommen: 180.IV (1).

A-Per7.2 Bronze, kleiner Zylinder (Dm.0,4 cm, Br. 0,5 cm) (Taf. 36, 186.P 14). – Vorkommen: 186.I,e (1).

A-Per7.3 Bronzering: Der eine Ring (190.IV, P 67) besteht aus unverziertem bandförmigem Bronzeblech mit nach innen gefalzten Rändern, deren Enden in der Mitte der Ringbreite aufeinanderstoßen (Dm. 1,6 cm, Innendm. 1,2–1,3 cm; Br. 0,5 cm) (Taf. 43, 190.P 67). Der andere Ring (190.V, P 299; Dm. 2 cm) hat einen runden Querschnitt (Dm. max. 0,2 cm) und ist einseitig stark abgenutzt. – Vorkommen: 190.IV,c (1); 190.V,a (1).

A-Per7.4 Spätrömischer Militärgürtelbeschlag (Dm. 2,1 cm) (Taf. 42, 190.P 43): Eine kreisförmige Bronzescheibe mit großer zentraler und sekundärer kleinerer Lochung, drei konzentrischen Rillen und Außen-

---

930 S. u. S. 359 ff.

931 SIEGMUND 1998, 77; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38.

932 KATZAMEYER 1997, 152. 153.



kerben. – Das Stück stammt von einem rosettenförmigen Ösenplättchen einer spätrömischen einfachen Gürtelgarnitur, bei dem das schlaufenförmig bandartige Ende abgearbeitet wurde. Ein gleichfalls zu einer kreisförmigen Scheibe umgearbeitetes Ösenplättchen, ein Siedlungsfund aus Paderborn/„Balhoner Feld“, wurde von EGGENSTEIN publiziert<sup>933</sup>. Rosettenartig verzierte Ösenplättchen sind charakteristische Bestandteile einfacher Gürtelgarnituren, die in das mittlere Drittel des 5. Jahrhunderts datieren<sup>934</sup>. Sie treten nahezu flächendeckend von Nordgallien bis in den Westen der Germania Magna sowie in Südostengland auf<sup>935</sup>. Für das Vorkommen im Frauengrab St 190 ist bemerkenswert, dass einzelne Gräber des 5. Jahrhunderts aus dem südwestdeutsch-schweizer Raum eine Übernahme dieser ursprünglich für römische Offiziere und Beamte gefertigten (Männer-)Gürtel in die Frauentracht des Barbaricums belegen<sup>936</sup>. Somit erscheint eine oberirdische Präsenz des Beschlages aus Grab St 190 von der Mitte des 5. Jahrhunderts bis in die Zeit um 600 etwa durch Vererbung oder Lagerung in einem Familien- bzw. Hausschatz durchaus denkbar. Ein interessanter Parallelbefund zur Lage des Stücks aus Grab St 190 in einem Tascheninhalt stammt aus Braives, Prov. Lièges, Grab 39<sup>937</sup>. Hier fand sich ein ungeöster, aber nicht mehr verwendbarer spätantiker rosettenförmiger Militärgürtelbeschlagn zusammen mit einer Perle und einer Herkuleskeule im linken Becken einer während RL 5 bestatteten Frau. – Vorkommen: 190.IV,d (1).

## 2.8 Glas

### 2.8.1 Einfache gezogene transluzide Perlen

Im Gräberfeld von Nocera Umbra ist um die Wende vom 6. zum 7. Jahrhundert ein durch Akkulturation bedingter Wandel von Ketten mit polychromen großen Perlen der langobardischen Einwanderer-Generation zu Ketten nach romanisiertem Geschmack mit kleinen monochromen Perlen zu beobachten<sup>938</sup>. Letztere enthalten vor allem transluzide und opake gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, sehr lange Zylinder und Überfangperlen<sup>939</sup>. Nördlich der Alpen ist zwar ebenfalls ein Wechsel zu monochromen Typen zu beobachten, diese sind jedoch durchweg gewickelt, fast ausschließlich opak<sup>940</sup> und haben tendenziell größere Durchmesser. Demnach scheint die Produktion der transluziden wie auch der opaken gezogenen Miniatur-Kurzzyylinder, der gezogenen sehr langen Zylinder und der Überfangperlen auf eine ungebrochene spätrömische Handwerkstradition südlich der Alpen zurückzugehen. Abgesehen von spätrömischen Altstücken müssen diese Typen somit nördlich der Alpen überwiegend als Importe gelten. Für die übrigen in Glas-

933 EGGENSTEIN 2000, 62. 63 Abb. 1, 6.

934 BÖHME 1999, 57. 60.

935 BÖHME 1999, 61 Abb. 11 (Kartierung).

936 Heidelberg-Neuenheim, Werbach im Main-Tauber-Kreis und Schleithem, Kt. Schaffhausen, Grab 363: MARTIN 1991, 673–675 Taf. 54, 4 (Heidelberg-Neuenheim) mit weiterführender Literatur.

937 BRULET/MOUREAU 1979, 63 Taf. 1, 59/3. 8. 10; Taf. 9, 3. 8. 10.

938 Prov. Perugia: RUPP 2008, 174–178.

939 Vgl. bes. RUPP 2008, 177 Abb. 4 (rechts, Farbfoto).

940 Eine Ausnahme bilden gewickelte Perlen einer schwach transluziden, grünlichblauen Glassorte (A-Per 11.3, A-Per 12.10).

masse und Technik übereinstimmenden Typen ist trotz fehlender Nachweise in Nocera Umbra ebenfalls eine mediterrane Produktion zumindest erwägenswert (vgl. hierzu auch A-Per10.9).

A-Per8.1 Gezogen, klein, rundlich, transluzid blau: gezogene rundliche Perle, monochrom, transluzid blau (Dm. 0,6 cm, Br. 0,3 cm) (Taf. 25, 174.P 12). – Der Typ erscheint lediglich in einem Grab der südlichen Gräbergruppe. – Vorkommen: 174.I,a (1).

A-Per8.2 Spindel, gezogen, transluzid blau: gezogene spindelförmige Perle, monochrom, transluzid blau (Dm. 0,6 cm, Br. > 0,8 cm) (Taf. 9, 18.P 55). – Der Typ erscheint nur im Referenzgrab für RL 5. Die Glasmasse ist von extrem schlechter Qualität und sehr porös. St 18.III, P 55 ist trotz seiner Fragmentierung sicher dem Typ zuzuordnen. Von St 18.P 36 ist nur sehr kleinteiliger Glasbruch erhalten. Aufgrund seiner Menge könnte er ebenfalls von einer Spindel stammen, eine sichere Zuweisung ist hier jedoch nicht möglich. Im Rheinland werden die seltenen transluzid blauen Spindeln als Typ S-Per47.5 bezeichnet. Die beiden Belege stammen aus Ketten der Kombinationsgruppen F und G, die in RL 4A–8 mit einem Schwerpunkt in RL 5–7 datieren<sup>941</sup>. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. – Vorkommen: 18.III,c (1).

A-Per8.3 Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, transluzid grün: gezogene zylindrische Miniaturperle, monochrom, transluzid grün (Dm. 0,3 cm, Br. 0,3 cm) (Taf. 33, 185.P 26). – Dieser Typ erscheint nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. In Süddeutschland gehört er zur Typengruppe 2a und kommt in den Kombinationsgruppen B1–D2 während AM Ib–III vor<sup>942</sup>. Im Rheinland ist dieser Typ nicht in größerer Zahl vertreten, offenbar handelt es sich um ein süddeutsches Gegenstück zum Typ A-Per8.3 bzw. S-Per47.1, der in den Gräberfeldern von Eichstetten und Weingarten fehlt. Der Typ „winzig, walzenförmig, grün“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe A, d. h. SD 1–5 z. T. 6<sup>943</sup>. Damit ist das Exemplar in Dortmund-Asseln mindestens eine Generation später als seine süddeutschen Pendants zu datieren und als Altstück zu werten. – Vorkommen: 185.I,a (1).

A-Per8.4 Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, transluzid blau: gezogene zylindrische Miniaturperle, monochrom, schwach transluzid blau (Dm. 0,3 cm, Br. 0,3 cm) (Taf. 28, 179.P 51). – Der Typ erscheint bemerkenswerterweise erst in zwei Gräbern der mittleren Gräbergruppe. Eines davon ist das Referenzgrab für RL 6. Vergleichbare Perlen, bei denen SIEGMUND allerdings nicht nach der Herstellungsweise in zylindrische und rundliche bzw. gezogene und gewickelte Exemplare unterschied, treten im Rheinland häufig in der Kombinationsgruppe I auf, die in RL 3 datiert<sup>944</sup>. Wahrscheinlich handelt es sich um Altstücke, die aus einer Bezugsquelle stammen, die den Frauen der südlichen Gräbergruppe bzw. der Phase RL 5 noch nicht zugänglich war. – Vorkommen: 179.I,b (1); 179.II,c (1); 190.III,a (13); 190.V,b (2).

A-Per8.5 Gezogener sehr langer Zylinder, transluzid blau: gezogene, sehr lange zylindrische Perle, monochrom, schwach transluzid blau (Dm. 0,5 cm, Br. ca. 1,4–1,5 cm) (Taf. 42, 190.P 3). – Der Typ erscheint im Referenzgrab für RL 6. Er gehörte hier wohl zu einem Gürtel mit Tasche, die viele Altstücke enthielt. Vergleichbare Perlen, bei denen SIEGMUND aber nicht nach transluzidem oder opakem Glas unterscheidet,

941 SIEGMUND 1998, 75.

942 SASSE/THEUNE 1996, 211. 212. 221. 230 Beilage 4, Nr. 8.

943 KOCH 2001, 162.

944 SIEGMUND 1998, 75; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37.

sind im Rheinland für die Kombinationsgruppe II typisch. Sie tauchen vereinzelt schon in spätrömischen Zusammenhängen auf und datieren in der Merowingerzeit in RL 2–5 mit einem Schwerpunkt in RL 3–4<sup>945</sup>. In Süddeutschland gehören entsprechende Perlen zum Typ S/Th-Per4, der in der Typengruppe 2a und den Kombinationsgruppen B1–D2 während AM Ib–III auftritt<sup>946</sup>. Der Typ „langzylindrisch, transluzid blau“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe A, d. h. SD 1–5 z. T. 6<sup>947</sup>. – Vorkommen: 190.IV,e (6).

A-Per8.6 Gezogener Kurzquader, transluzid blau: gezogene, unregelmäßig kurzquaderförmige, kantige Perle, monochrom, transluzid blau (Dm. 0,6–0,8 cm, Br. 0,6 cm) (Taf. 12, 19.P 40). – Der seltene Typ ist in Gräbern der südlichen und mittleren Gräbergruppe vertreten. In der Form vergleichbare würfelförmige Perlen fasste SIEGMUND ohne Unterscheidung nach Technik und Farbe als Typ S-Per1.6 zusammen, der neben einem spätrömischen Beleg in seinen Kombinationsgruppen H–I, d. h. erst etwa in RL 7–9, auftaucht<sup>948</sup>. In Eichstetten und Weingarten fehlen transluzid blaue, gezogene Kurzquader. Die gezogenen opaken Kurzquader (S/Th-Per30) erscheinen in Typengruppe 4a und in den Kombinationsgruppen C–F1 während AM II–JM II<sup>949</sup>. Somit ist trotz des abweichenden Ergebnisses von SIEGMUND die lokale Datierung der Perlen des Typs A-Per8.6 in Dortmund-Asseln nicht zu bezweifeln. – Vorkommen: 19.III,b (3); 186.II,c (1).

### 2.8.2 Überfangperlen (überfangene gezogene transluzide Perlen)

Eine Trennung in Überfangperlen mit Silber- (S-Per40.1) und mit Goldeinlage (S-Per40.2) wurde hier nicht vorgenommen<sup>950</sup>, da eine Unterscheidung der Materialien und selbst der optische Nachweis einer Metallfolie oft schwierig sind. Chronologisch ist die Unterscheidung der Metalleinlagen ohnehin nicht relevant. Überfangperlen erscheinen in der südlichen und mittleren Gräbergruppe, darunter in den Referenzgräbern für RL 5 und RL 6. Lokal wird der Beginn der Laufzeit durch das völkerwanderungszeitliche Körpergrab des benachbarten kaiser- bis völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes Asseln West gegeben, das u. a. vier Überfangperlen mit ein bis zwei Segmenten und eine Nadel vom Typ Wijster enthielt und somit in RL 1 (S-Nad2.1) zu stellen ist<sup>951</sup>. Das sehr klare Glas dieser Perlen unterscheidet sie optisch von der Mehrzahl der Exemplare aus dem merowingerzeitlichen Gräberfeld „Kahle Hege“. Im Rheinland erscheinen Überfangperlen ebenso vereinzelt in spätrömischen Funden und tauchen dann regelhaft in KG II–III mit einem Schwerpunkt in KG II auf, was einer Datierung in RL 2–5 mit einem Schwerpunkt in RL 3–4 entspricht<sup>952</sup>. Ein wenig länger ist ihre Laufzeit in Süddeutschland, wo sie zur Typengruppe 2a gehören und in den Kombinationsgruppen B1–D2 während AM Ib–III vorkommen<sup>953</sup>. Dementsprechend sind sie in Dil-

945 SIEGMUND 1998, 64; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37.

946 SASSE/THEUNE 1996, 211. 212. 221. 230 Beilage 4, Nr. 10.

947 KOCH 2001, 162.

948 SIEGMUND 1998, 65.

949 SASSE/THEUNE 1996, 212–216. 221. 230 Beilage 4, Nr. 30.

950 Vgl. ebenso SASSE/THEUNE 1996, 225; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37.

951 SCHÜTTE 2007, 70. 71 Abb. 38 (Nadel vom Typ Wijster); neben den oben genannten 81 Perlen des Typs A-Per12.1 und vier Überfangperlen A-Per9.1-2 kommen auch vereinzelt ebd. beschriebene, transluzid dunkelblaue Perlen vor. Zu den unpublizierten Perlen Information Stadtarchäologie Dortmund und Autopsie. – Zur Datierung der Nadel vgl. MÜSSEMEIER u. a. 2003, 25.

952 SIEGMUND 1998, 76; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37.

953 SASSE/THEUNE 1996, 211–213. 221. 230 Beilage 4, Nr. 6.

lingen-Schretzheim während der Stufen 1–3 häufig und erscheinen vereinzelt noch in Stufe 4<sup>954</sup>. Der Typ klein oder groß, kugelig aus Überfangglas, einfach oder mehrfach ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe A, d. h. SD 1–5 z. T. 6<sup>955</sup>. Die Belege aus RL 6 in Dortmund-Asseln bezeugen also ein gewisses retardierendes Nachleben. Ein sehr später Beleg in Westfalen stammt aus Soest, Grab 48, wo Überfangperlen mit bis zu fünf Segmenten noch mit einer gedrungenen Rechteckfibel vergesellschaftet sind, die eine Datierung in das 8. Jahrhundert gibt<sup>956</sup>. Auffällig ist, dass die Überfangperlen in Erwachsenengräbern in Stückzahlen zwischen fünf und elf, in Kindergräbern nur mit ein und zwei Stücken auftauchen, ohne dass die Gesamtperlenzahl in den Kindergräbern durchweg niedriger als in den Erwachsenengräbern läge. In funktionaler Hinsicht ist bemerkenswert, dass unsegmentierte oder zweifach segmentierte Formen überwiegend in Hals- und in Brust-Bauch-Lage getragen werden und mit zunehmender Zahl der Segmente die Verwendung als Gürtelbesatz steigt<sup>957</sup>. Da perlenbesetzte Gürtel in den Gräbern der qualitativ bestausgestatteten, höchstrangigen Frauen (St 18 und St 190) und ranghohen Kindern (St 26, St 176) auftreten<sup>958</sup>, scheinen Überfangperlen mit zunehmender Zahl der Segmente höher geschätzt worden zu sein. Auffälligerweise ist bei den gewickelten segmentierten opaken Perlen (A-Per12.6–10.11) keine vergleichbare funktionale bzw. soziale Auslese zu beobachten. Sie kommen auch in schlicht ausgestatteten Gräbern vor, sind allerdings auch nur bis zu dreifach segmentiert. Zu allgemeinen Herkunftsfragen vgl. Einleitung zu A-Per8.

A-Per9.1 Überfangperle, unsegmentiert: gezogene rundliche Überfangperle, unsegmentiert, monochrom, teilweise mit Metallfolie, transluzid farblos (Dm. 0,5–0,6 cm, Br. 0,3–0,4 cm) (Taf. 15, 21.P 16). – Vorkommen: 21.I,b (1); 172.I,a (9); 174.I,b (1); 179.I,c (6); 179.II,d (2); 190.III,b (1).

A-Per9.2 Überfangperle, zwei Segmente: gezogene rundliche Überfangperle, zwei Segmente, monochrom, teilweise mit Metallfolie, transluzid farblos (pro Segment Dm. 0,4–0,5 cm, Br. 0,2–0,3 cm) (Taf. 11, 18.P 187). – Vorkommen: 18.VIII,a (1); 172.I,b (1); 174.I,c (6); 179.II,e (1); 190.III,c (2); 190.IV,f (1).

A-Per9.3 Überfangperle, drei Segmente: gezogene rundliche Überfangperle, drei Segmente, monochrom, teilweise mit Metallfolie, transluzid farblos (pro Segment Dm. 0,4 cm, Br. 0,2 cm) (Taf. 10, 18.P 149). – Vorkommen: 18.III,d (2); 172.I,c (1); 176.III,a (1); 190.III,d (1); 190.IV,g (2).

A-Per9.4 Überfangperle, vier Segmente: gezogene rundliche Überfangperle, vier Segmente, monochrom, teilweise mit Metallfolie, transluzid farblos (pro Segment Dm. 0,4–0,5 cm, Br. 0,3 cm) (Taf. 11, 18.P 186). – Vorkommen: 18.VIII,b (1); 176.III,b (1).

954 Vgl. KOCH 1977a, 17 Abb. 2 (Phasenkartierung: Stufe 1); 192 Abb. 3 (Stufe 2); 23 Abb. 4 (Stufe 3); 27 Abb. 5 (Stufe 4); dies. 1977b, 200 Taf. 239 (Perlenkartierung).

955 KOCH 2001, 162.

956 STIEGEMANN/WEMHOFF (Hrsg.) 1999, 229 Abb. IV.54 (hier in das 8. Jahrhundert datiert).

957 A-Per9.1: 18 Stück in Halslage, eine in Brust-Bauch-Lage. – A-Per9.2: sieben in Halslage, zwei in Brust-Bauch-Lage und zwei in Gürtellage. – A-Per9.3: eine in Halslage, fünf in Gürtellage. – A-Per9.4: zwei in Gürtellage. – A-Per9.5: eine in Gürtellage.

958 S. o. S. 169 Abb. 27; 171. 173. 174.

A-Per9.5 Überfangperle, fünf Segmente: gezogene rundliche Überfangperle, fünf Segmente, monochrom, teilweise mit Metallfolie, transluzid farblos (pro Segment Dm. 0,4 cm, Br. 0,2–0,3 cm) (Taf. 10, 18.P 119). – 18.IV,a (1).

### 2.8.3 Einfache gezogene opake Perlen

Zu allgemeinen Herkunftsfragen vgl. Einleitung zu A-Per8.

A-Per10.1 Gezogene Spindel, türkis: gezogene, gestreckt tonnenförmige Perle (spindelförmig), monochrom, opak türkis (Dm. 0,6 cm, Br. 1,3 cm) (Taf. 42, 190.P 32). – Der Typ erscheint nur im Referenzgrab für RL 6. Er fehlt in der Einteilung von SIEGMUND und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Am nächsten kommen ihm hier die seltenen transluzid blauen Spindeln (S-Per47.5), die zwei Belege in Ketten der Kombinationsgruppen F und G haben, die in RL 4A–8 mit einem Schwerpunkt in RL 5–7 datieren<sup>959</sup>. In Eichstetten erscheinen in drei Gräbern opak rote und grüne Spindeln (S/Th-Per7). Diese gehören in Typengruppe 3 und treten in der Kombinationsgruppe D2 während AM III auf<sup>960</sup>. In Weingarten fehlt der Typ. – Vorkommen: 190.IV,h (1).

A-Per10.2 Gezogener Miniatur-Kurzzylinder, rot: gezogene zylindrische Miniaturperle, monochrom, opak rot (Dm. 0,4–0,5 cm, Br. 0,3–0,4 cm) (Taf. 9, 18.P 84). – Die rote Glasmasse ist häufig in feinen Längsstreifen mit klarer Glasmasse verunreinigt. Der Typ erscheint vor allem in der südlichen Gräbergruppe, u. a. im Referenzgrab für RL 5. Daneben kommt er in geringer Stückzahl in dem an Perlen überreichen Referenzgrab für RL 6 vor, fehlt ansonsten aber in der mittleren und nördlichen Gräbergruppe. Offenbar liegt der Schwerpunkt der Laufzeit vor RL 6. Dies entspricht weitgehend dem Befund im Rheinland, wo kleine rote Kurzzylinder (S-Per35.2), bei denen SIEGMUND nicht in gezogene und gewickelte Formen unterschied, in Kombinationsgruppe III gehören und in RL 3–5 mit einem Schwerpunkt in RL 4–5 datieren<sup>961</sup>. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. – Vorkommen: 18.III,e (2); 18.IX,c (1); 18.XI,b (4); 19.II,b (1); 19.III,c (5); 21.II,b (1); 172.I,d (11); 174.I,d (35); 176.II,b (8); 176.III,b (1); 190.I,b (2); 190.III,e (2); 190.IV,i (1).

A-Per10.3 Gezogener Miniatur-Kurzzylinder, gelb: gezogene zylindrische Miniaturperle, monochrom, opak gelb (Dm. 0,3–0,4 cm, Br. 0,3–0,4 cm) (Taf. 42, 190.P 29). – Die Färbung der Perlen ist überwiegend nur blass gelblich. Der Typ ist ausschließlich im Referenzgrab für RL 6 belegt. Im Rheinland gehört er in Kombinationsgruppe III und datiert damit etwas früher in RL 3–5 mit einem Schwerpunkt in RL 4–5<sup>962</sup>. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. – Vorkommen: 190.III,f (16); 190.V,c (3).

A-Per10.4 Gezogener Miniatur-Kurzzylinder, türkis: gezogene zylindrische bis verrundete Miniaturperle, monochrom, opak türkis (Dm. 0,4–0,5 cm, Br. 0,3–4 cm, bei nicht abgearbeiteten Trennzapfen Br. bis

959 SIEGMUND 1998, 75.

960 SASSE/THEUNE 1996, 212. 213. 221. 225 (hier werden nur opak rote Stücke erwähnt, auf Beilage 2 [Typentafel] sind aber rote und grüne Spindeln abgebildet) Beilage 4 Nr. 22 (Gräber E 81, 85, 91).

961 SIEGMUND 1998, 70; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37. 38.

962 SIEGMUND 1998, 69; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37. 38.

0,6 cm) (Taf. 9, 18.P 29). – Der Typ erscheint vor allem in der südlichen Gräbergruppe, dort u. a. im Referenzgrab für RL 5. Daneben erscheint er in auffallend großer Stückzahl im Referenzgrab für RL 6, fehlt ansonsten aber in der mittleren und nördlichen Gräbergruppe. Offenbar liegt der Schwerpunkt der Laufzeit trotz der Belege in Grab St 190 vor RL 6. Dies entspricht weitgehend dem Befund im Rheinland, wo er in Kombinationsgruppe II–III mit einem Schwerpunkt in Kombinationsgruppe II gehört und in RL 2–5 mit einem Schwerpunkt in RL 3–4 datiert<sup>963</sup>. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. Außer in Nocera Umbra erscheint er südlich der Alpen u. a. auch in Romans d’Isonzo, Grab 79<sup>964</sup>. Funktional fällt auf, dass der Typ vor allem in Brust-Bauch-Lagen (18.III, 19.III, 190.III), gelegentlich als Gürtelbesatz (18.III–V, VII, 190.IV) und nur ein einziges Mal am Hals (St 174.I) getragen wurde, obwohl gezogene rote Miniatur-Kurzzyylinder (A-Per10.1) durchaus in Halslage auftreten. – Vorkommen: 18.III,f (57); 18.IV,b (1); 18.V,a (1); 18.VII,a (3); 19.III,d (6); 174.I,e (1); 190.III,g (67); 190.IV,j (9); 190.V,d (4).

A-Per10.5 Gezogener sehr langer Zylinder, rot: gezogene, sehr lange zylindrische Perle, monochrom, opak rot (Dm. 0,5 cm, Br. ca. 1,6 cm) (Taf. 43, 190.P 66). – Auch bei dieser Perle ist die rote Glasmasse wie bei den gezogenen roten Miniatur-Kurzzyindern desselben Grabes (A-Per10.1) in feinen Längsstreifen mit transluzid klarem Glas verunreinigt. Möglicherweise stammen diese Exemplare aus demselben Rohprodukt und derselben Werkstatt. Der Typ ist einmal im Referenzgrab für RL 6 belegt. Im Rheinland ist der Typ S-Per35.1 ein wenig älter, er gehört hier in Kombinationsgruppe III, die in RL 3–5 mit einem Schwerpunkt in RL 4–5 datiert<sup>965</sup>. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. – Vorkommen: 190.IV,k (1).

A-Per10.6 Gezogener Kurzquader, rot: gezogene, unregelmäßig quaderförmige, kantige Perle, monochrom, opak rot (Kantenlänge 0,5 cm, Br. 0,6 cm) (Taf. 26, 176.P 4). – Der Typ kommt lediglich in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vor. Zur überörtlichen Datierung opaker Kurzquader vgl. A-Per8.6. – Vorkommen: 176.III,c (1).

A-Per10.7 Gezogener Kurzquader, gelb: gezogene, unregelmäßig quaderförmige, kantige Perle, monochrom, opak gelb (Kantenlänge 0,7 cm, Br. 0,6 cm) (Taf. 25, 174.P 24). – Der Typ kommt nur in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vor. Zur überörtlichen Datierung opaker Kurzquader vgl. A-Per8.6. – Vorkommen: 174.I,f (1).

A-Per10.8 Gezogener Kurzquader, türkis: gezogene, unregelmäßig quaderförmige, kantige Perle, monochrom, opak türkis (Kantenlänge 0,5–0,7 cm, Br. 0,6 cm) (Taf. 15, 21.P 36). – Zur überörtlichen Datierung opaker Kurzquader vgl. A-Per8.6. – Vorkommen: 21.II,c (2); 176.II,c (1); 190.IV,l (1).

A-Per10.9 Gezogenes sehr langes Sechskantprisma, türkis: gezogene, sehr lange sechskantig prismatische Perle, monochrom, opak türkis (Dm. 0,5–0,6 cm, Br. ca. 1,6 cm) (Taf. 10, 18.P 101). – Der Typ ist im Referenzgrab für RL 5 belegt. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Die seltene sechskantig prismatische

963 SIEGMUND 1998, 73; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37.

964 Nocera Umbra, Prov. Perugia: RUPP 2008, 177 Abb. 4 (rechts, Farbfoto); Romans d’Isonzo, Prov. Gorizia: TAGLIAFERRI 1990, 434. 435 Nr. X.96b. c (Farbfotos).

965 SIEGMUND 1998, 70; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37. 38.

Form teilt der Typ mit den Millefioriprismen (A-Per16.9–10), was ein Indiz für eine mögliche mediterrane Herkunft des Typs sein kann. – Vorkommen: 18.II,b (2).

#### 2.8.4 Gewickelte transluzide Perlen, monochrom

A-Per11.1 Klein rundlich, transluzid blau: gewickelte ringförmig-rundliche Perle, monochrom, transluzid blau (Dm. 0,5–0,7 cm, Br. 0,3–0,6 cm) (Taf. 30, 180.P 19). – Der Typ kommt im Referenzgrab für RL 6 sowie in einem weiteren Grab der mittleren Gräbergruppe vor. Die Stücke aus Grab St 190 sind offensichtlich aufgrund der schlechten Glasqualität durchweg fragmentiert, aber doch hinreichend sicher zuweisbar. Der Typ fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist er nicht belegt. Der Typ „gedrückt, kugelig, transluzid blau“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>966</sup>. – Vorkommen: 180.II,b (2); 190.III,h (11).

A-Per11.2 Klein scheibenförmig, transluzid blau: gewickelte scheibenförmig-rundliche Perle, monochrom, transluzid blau (Dm. 0,6 cm, Br. 0,2 cm) (Taf. Taf. 54, 210.P 1). – Der Typ kommt nur in der nördlichen Gräbergruppe in Grab St 210 vor, das in RL 7 datiert. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist er nicht belegt. Der Typ „ringförmig, transluzid blau“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe E, d. h. SD 9<sup>967</sup> und erscheint damit etwa eine Phase später als A-Per11.1 in Dortmund-Asseln. – Vorkommen: 210.II (1).

A-Per11.3 Klein rundlich, grünlichblau: gewickelte ringförmig-rundliche Perle, monochrom, schwach transluzid grünlichblau (Dm. 0,6 cm, Br. 0,3–0,6 cm) (Taf. 36, 187.P 1). – Der Typ kommt in der nördlichen Gräbergruppe vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Der Typ „kugelig, grau grünlichblau“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>968</sup>. – Vorkommen: 187,Ia (5).

A-Per11.4 Groß rundlich, transluzid blau: gewickelte rundliche Perle, monochrom, transluzid blau (Dm. 1,3–1,4 cm, Br. 0,7–0,8 cm) (Taf. 26, 176.P 34). – Der Typ kommt in je einem Grab der südlichen und mittleren Gräbergruppe, dort u. a. im Referenzgrab für RL 6, vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Der Typ „groß, ringförmig, transluzid blau“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe B, d. h. SD 4–5, z. T. SD 6<sup>969</sup>. – Vorkommen: 176.IV,c (1); 190.IV,m (1).

A-Per11.5 Groß rundlich, transluzid farblos: Gewickelte ringförmige Perle, monochrom, transluzid klares Glas (gelblich; Dm. 1,6 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 44, 190. 129). – Der Typ kommt im Referenzgrab für RL 6 vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Süddeutschland

---

966 KOCH 2001, 163.

967 KOCH 2001, 163.

968 KOCH 2001, 163.

969 KOCH 2001, 163.

gehört er in die Typengruppe 2b nach SASSE/THEUNE und ist in den Kombinationsgruppen B1–E1 während AM Ib–JM I–II vertreten<sup>970</sup>. – Vorkommen: 190.IV,n (1).

A-Per11.6 Mittelgroße Melone, transluzid farblos: gewickelte rundliche Perle, längsgerippt (melonenförmig), ohne Wickelspuren, monochrom, transluzid klares Glas (leicht grünlich; Dm. 1,1 cm, Br. 0,7 cm) (Taf. 27, 179.P 2). – Der Typ erscheint lediglich in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Melonenperlen fehlen in der Einteilung SIEGMUNDS und sind daher im Rheinland zumindest unüblich. In Süddeutschland hat der Typ eine sehr lange Laufzeit, gehört zur Typengruppe 2b und kommt in den Kombinationsgruppen B2–E2 während AM Ib–JM II vor<sup>971</sup>. – Vorkommen: 179.III,c (1).

A-Per11.7 Polyeder, transluzid blau: gewickelte polyedrische Perle, monochrom, transluzid blau (Seitenlänge 0,7–0,9 cm, Br. 1,0–ca. 1,4 cm) (Taf. 27, 190.P 87). – Der Typ erscheint in zwei Gräbern der mittleren Gräbergruppe, darunter im Referenzgrab für RL 6. Vergleichbare transluzide Polyeder, allerdings auch in anderen Farbvarianten, sind im Rheinland typisch für die Kombinationsgruppe I, die in RL 3 datiert<sup>972</sup>. SIEGMUND erwähnt vereinzelte Perlen dieses Typs in seiner Kombinationsgruppe C, die etwa den Phasen RL 3–4A entspricht<sup>973</sup>. In Süddeutschland erscheint der Typ deutlich später, er gehört hier zur Typengruppe 3 und kommt in den Kombinationsgruppen D1–E2 während AM III–JM II vor<sup>974</sup>. Der Typ „polyedrisch, transluzid blau“ soll nach KOCH charakteristisch für Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8, sein<sup>975</sup>, was sicherlich zu eng gefasst ist. Auffälligerweise fügen sich die Perlen aus Dortmund-Asseln besser in den südwestdeutschen als den niederrheinischen Datierungsrahmen. – Vorkommen: 179.III,d (1); 190.IV,o (2).

A-Per11.8 Großer Anhänger, transluzid rot: annähernd halbovaler, quer durchlochter flacher Anhänger aus Glasmasse, transluzid rötlich (L. der Basis 2,8 cm, H. 2 cm) (Taf. 26, 176.P 24). – Der Typ kommt nur in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist er nicht belegt. – Vorkommen: 176.IV,d (1).

### 2.8.5 Gewickelte opake Perlen, monochrom

A-Per12.1 Miniatur, rundlich, schwarz: gewickelte rundliche Miniaturperle, monochrom, opak schwarzbraun (Dm. 0,3–0,4 cm, Br. 0,3–0,4 cm) (Taf. 12, 19.P 13). – Der Typ erscheint in größerer Anzahl in je zwei Gräbern der südlichen und mittleren Gräbergruppe, darunter im Referenzgrab für RL 6. Lokal markieren den Beginn der Laufzeit 81 Exemplare aus dem in RL 1 datierten Körpergrab des benachbarten spätkaiser- bis völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes Asseln West; vgl. dazu A-Per 9 (Einleitung). Im Rheinland kommt er in den Kombinationsgruppe II–III mit einem Schwerpunkt in RL II, d. h. während RL 2–5 mit

970 SASSE/THEUNE 1996, 211–214. 221. 230 Beilage 4, Nr. 11.

971 SASSE/THEUNE 1996, 211–214. 221. 230 Beilage 4, Nr. 15.

972 MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37.

973 SIEGMUND 1998, 76.

974 SASSE/THEUNE 1996, 212–214. 221. 230 Beilage 4, Nr. 24.

975 KOCH 2001, 163.



einem Schwerpunkt in RL 3–4, vor<sup>976</sup>. In Südwestdeutschland gehört der entsprechende Typ S/Th-Per15 zur Typengruppe 2a und kommt in den Kombinationsgruppen B1–D2 während AM Ib–III vor<sup>977</sup>. Der Typ „winzig, braunschwarz, einfach oder doppelt“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe A, d. h. SD 1–5, z. T. SD 6<sup>978</sup>. Im Vergleich mit den auswärtigen Datierungsansätzen ist das Fehlen des Typs in der großen Perlenmenge des Referenzgrabes für RL 5 (St 18) sowie das verspätete Auftreten in den Gräbern St 179 und St 190 auffällig. Funktional taucht dieser besonders kleine Perlentyp vorwiegend in Hals- und nur in einem Grab in Brust-Bauch-Lage (190.III) auf. – Vorkommen: 19.II,c (> 21); 172.I,e (8); 179.I,d (32); 179.II,f (37); 190.III,i (62).

A-Per12.2 Klein rundlich, weiß: gewickelte ringförmig-rundliche Perle, monochrom, opak weiß (Dm. 0,6–0,9 cm, Br. 0,3–0,6 cm) (Taf. 6, 12.P 7). – Der Typ ist in wenigen Exemplaren in allen drei Gräbergruppen belegt. Er fehlt in den Referenzgräbern für RL 5 und RL 6 sowie im Grab St 12, das wegen einer flach mandelförmigen Perle (A-Per12.26) frühestens in RL 7 datiert. In der Einteilung SIEGMUNDS ist der Typ A-Per12.2 laut Definition unter S-Per32.1 zu fassen, obwohl seine Typentafel speziell ein durch Wickelung quer geripptes Stück abbildet, wie es vor allem in Grab St 12 vorkommt<sup>979</sup>. Der Typ S-Per32.1 hat seinen Schwerpunkt in Kombinationsgruppe IV, was einer Datierung in RL 5–8 mit einem Schwerpunkt in RL 6–7 entspricht<sup>980</sup>. In den Gräberfeldern von Eichstetten und Weingarten wurden gewickelte kleine rundliche opake Perlen als Typ S/Th-Per16 zusammengefasst, wobei die Farbvariante Weiß unter den hier subsu- mierten Perlen selten ist<sup>981</sup>. Der Typ S/Th-Per16 gehört zur Typengruppe 2b und kommt in den Kombina- tionsgruppen B1–E2 während AM Ib–JM II vor<sup>982</sup>. Der Typ „klein oder groß, gedrückt kugelig, weiß“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe B, d. h. SD 4–5, z. T. SD 6<sup>983</sup>. Ob der gegenüber dem rhei- nischen Typ S-Per32.1 frühere Beginn des südwestdeutschen Typs S/Th-Per16 auch für die weißen Exemp- lare zutrifft, kann an dieser Stelle nicht weiter verfolgt werden. Der Befund in Dortmund-Asseln ist mit bei- den Datierungen vereinbar. – Vorkommen: 12.I,b (4); 19.II,d (1); 26.I,a (1); 26.III,a (1); 26.IV (1); 180.I,a (1); 180.II,c (5); 185.I,b (4); 187.I,b (3).

A-Per12.3 Klein rundlich, rot: gewickelte ringförmig-rundliche Perle, monochrom, opak rotbraun (Dm. 0,6–1 cm, Br. 0,3–0,7 cm) (Taf. 6, 12. 9). – Der Typ hat eine größere Variationsbreite in den Maßen, Loch- weiten und Farbtönen. Auffällig ist z. B., dass die Perlen aus 18.II durchweg dicker als in 18.III sind. Diese Unterschiede – hinter denen auch Werkstattunterschiede stehen können – sind aber nicht exakt zu defi- nieren, sodass es ohne begleitende chemische Analysen wenig sinnvoll scheint, den Typ weiter zu unterglie- dern. Der Typ ist in allen drei Gräbergruppen belegt, allein in Grab St 180 in der mittleren Gräbergruppe ist er etwas häufiger. Er ist in den Referenzgräbern für RL 5 und RL 6 sowie im Grab St 12, das wegen einer flach mandelförmigen Perle (A-Per12.26) frühestens in RL 7 datiert, vertreten. SIEGMUND unterscheidet einen flach scheibenförmigen (S-Per35.3) und einen kugeligen Typ (S-Per35.4). Die Abgrenzung der bei-

---

976 SIEGMUND 1998, 67; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37.  
 977 SASSE/THEUNE 1996, 211–214. 221. 230 Beilage 4, Nr. 7.  
 978 KOCH 2001, 162.  
 979 SIEGMUND 1998, 68 Taf. 1, 32.1  
 980 MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38.  
 981 SASSE/THEUNE 1996, 225.  
 982 SASSE/THEUNE 1996, 211–214. 221. 230 Beilage 4, Nr. 12.  
 983 KOCH 2001, 162.

den wird aber aus der Definition und seiner Typentafel nicht hinreichend deutlich<sup>984</sup>. Beide datieren in seine Kombinationsgruppen D bis vereinzelt H, was einer Datierung in RL 3–9 entspricht<sup>985</sup>. Zur Datierung der gewickelten, kleinen rundlichen, opaken Perlen in Südwestdeutschland (Typ S/Th-Per16) vgl. A-Per12.2. Der Typ „klein oder groß, gedrückt kugelig, rot“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe B, d. h. SD 4–5, z. T. SD 6<sup>986</sup>. – Vorkommen: 12.I,c (2); 18.II,c (2); 18.III,g (6); 18.XI,c (1); 19.I (1); 19.II,e (1); 19.III,e (3); 21.I,c (2); 21.II,d (2); 26.I,b (1); 26.III,b (4); 26.V (1); 180.I,b (2); 180.II,d (16); 185.I,c (3); 187.Ic (3); 190.I,c (4); 190.III,j (1); 190.IV,p (3).

A-Per12.4 Klein rundlich, gelb: gewickelte ringförmig-rundliche Perle, monochrom, opak gelb (Dm. 0,4–0,8 cm, Br. 0,3–0,7 cm) (Taf. 8, 18.P 2). – Die in diesem Typ zusammengefassten Perlen haben eine vergleichsweise hohe Variationsbreite. Sie betrifft die Abmessungen, ihre Herstellungsqualität, die von gleichmäßig gerundeten bis dick gelochten fast tonnenförmigen Stücken mit dünner Wandung reicht, sowie die Qualität der Glasmasse, die teils glänzend gelb und vorzüglich erhalten bis pulverig zerbröselst ist. Die Unterschiede können selbst innerhalb desselben Grabes, ja derselben Lageposition beträchtlich sein. Schon in Grab St 18 sind aufgrund der Machart mindestens drei Serien zu unterscheiden. So gibt es große eher kugelige Stücke mit stark konischer Lochung aus guter Glasmasse mit glänzender Oberfläche (P 12, P 14, P 17, P 20, P 91, P 98, P 99, P 104), eine große Anzahl von mittelgroßen, meist flacher gedrückten Stücken mit konischer Lochung (P 2, P 15, P 16, P 21–23, P 28, P 88, P 92, P 93, P 95–P 97, P 102, P 103, P 106, P 109, P 110, P 130–132, P 192, P 194, P 195, P 198) und schlecht gearbeitete, dünn gewickelte ringförmige Stücke aus ganz schwach transluzid gelber Glasmasse mit großen, teils vierkantigen Lochungen (P 9, P 10, P 24, P 89, P 107, P 120, P 196, P 197). Hinzu kommt eine Menge von Perlen, die keiner dieser Serien klar zuzuordnen sind. Offensichtlich wurden kleine rundliche, gelbe Perlen aus sehr verschiedenen Produktionsserien bezogen, aber unterschiedslos verwendet. Da die Unterschiede in dieser Typengruppe verhältnismäßig fließend und kaum klar definierbar und unterschiedliche Produktionsserien nur anhand chemischer Analysen klar unterscheidbar sind<sup>987</sup>, wurde auf den Versuch einer feineren Differenzierung verzichtet. Der Typ erscheint in allen drei Gräbergruppen, u. a. den Referenzgräbern für RL 5 und RL 6. Im Rheinland kommt er in SIEGMUNDS Kombinationsgruppen D–H mit einem Schwerpunkt in den Kombinationsgruppen E–G vor<sup>988</sup>. Dies entspricht einer Datierung in RL 3–9 mit einem Schwerpunkt in RL 4A–6. Zur Datierung der gewickelten, kleinen rundlichen, opaken Perlen in Südwestdeutschland (Typ S/Th-Per16) vgl. A-Per12.2. Die Typen „gedrückt kugelig, gelb“ und „klein oder groß, kugelig, gelb“ sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe B, d. h. SD 4–5, z. T. SD 6<sup>989</sup>. Funktional wird der Typ sehr vielseitig, in Kopf- (26.I, 180.I), Hals- (18.II, 19.II, 21.I, 172.I, 176.II, 180.II, St 185, St 187, 190.I), Brust- (18.III) und Gürtellage (18.IV–VIII, 26.II–III) und im linksseitigen Gehänge (172.II) verwendet. – Vorkommen: 18.II,d (42); 18.III,h (14); 18.IV,c (1); 18.V,b (1); 18.VI,a (1); 18.VII,b (2); 18.VIII,c (1); 18.XI,d (10); 19.II,f (27); 21.I,d (4); 21.II,e (13); 26.Ic (1); 26.II (1); 26.III,c (4); 172.I,f (5); 172.II (1); 176.II,d (2); 179.I,e (4); 179.II,g (1); 180.I,c (4); 180.II,e (21); 185.I,d (9); 186.II,d (4); 187.I,d (9); 190.I,d (9).

984 SIEGMUND 1998, 70. 71 Taf. 1, 35.3–35.4.

985 SIEGMUND 1998, 70. 71.

986 KOCH 2001, 162.

987 Vgl. hierzu mit vielversprechenden Ergebnissen: MATTHES u. a. 2004, 127–134.

988 SIEGMUND 1998, 69.

989 KOCH 2001, 162.

A-Per12.5 Scheibenförmig rundlich, weiß: gewickelte scheibenförmig-rundliche Perle, monochrom, opak weiß (Dm. 1,1 cm, Br. 0,5 cm) (Taf. 15, 21.P 3). – Die beiden Perlen dieses Typs stammen aus Gräbern der südlichen und der mittleren Gräbergruppe. Der Typ fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Der Durchmesser beider Perlen übersteigt deutlich das Maß der kleinen rundlichen, opaken Perlen (S/Th-Per16), sodass es auch in den Gräberfeldern von Eichstetten und Weingarten keine direkten Entsprechungen gibt. Der Typ „ringförmig weiß“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C, d. h. SD 6–7<sup>990</sup>, was dem Datierungsrahmen in Dortmund-Asseln entspricht. – Vorkommen: 21.I,e (1); 180.III (1).

A-Per12.6 Zweifach segmentiert, schwarz: gewickelte rundliche Perle, zweifach segmentiert, monochrom, opak schwarz (pro Segment Dm. 0,5 cm, Br. 0,3 cm) (Taf. 36, 187.P 9). – Der Typ ist nur in einem Grab der nördlichen Gräbergruppe vertreten. Ebenso sind die weißen und gelben und grünlichblauen Mehrfachperlen (A-Per12.7 und 10.9–11) nur in dieser Gräbergruppe vertreten. Eine rote Mehrfachperle taucht aber schon in einem Grab der mittleren Gräbergruppe auf. Daher ist es wahrscheinlich, dass die opaken gewickelten Mehrfachperlen insgesamt schon eine Neuerung der Phase RL 6 darstellen, die sich in Dortmund-Asseln erst während RL 7 voll durchsetzt. Dem entsprechen weitgehend die Ergebnisse im Rheinland. Opak schwarze (S-Per31.2) Doppel- oder Mehrfachperlen treten in den Kombinationsgruppe H–I nach SIEGMUND auf, die in RL 6–9 datieren<sup>991</sup>. Die weißen (S-Per32.2 = A-Per12.7 und A-Per12.11), gelben (S-Per33.6 = A-Per12.9), roten (S-Per35.7 = A-Per12.8), grünen (S-Per36.4) und blauen bis blaugrünen (S-Per37.2 = A-Per12.10) Doppel- oder Mehrfachperlen erscheinen gemeinsam in der Kombinationsgruppe IV, die in RL 5–8, vereinzelt bis in RL 9–10, belegt ist und ihren Datierungsschwerpunkt in RL 6–7 hat<sup>992</sup>. In den Gräberfeldern von Eichstetten und Weingarten sind lediglich opak grüne, gewickelte, segmentierte Perlen vertreten, die hier als Typ S/Th-Per17 zur Typengruppe 5 gehören und in den Kombinationsgruppen E2–G während JM I–III vorkommen, was etwa RL 7–10 entspricht<sup>993</sup>. In Wigumstadt konnte STAUCH herausarbeiten, dass Mehrfachperlen häufiger in Kombinationsgruppe E nach KOCH zu beobachten sind<sup>994</sup>. – Vorkommen: 187.I,e (1).

A-Per12.7 Zweifach segmentiert, weiß: gewickelte rundliche Perle, zweifach segmentiert, monochrom, opak weiß (pro Segment Dm. 0,7 cm, Br. 0,3 cm) (Taf. 6, 12.P 13). – Der Typ ist lediglich in Grab St 12 aus der nördlichen Gräbergruppe vertreten. Zudem enthält dieses Grab eine flach mandelförmigen Perle (A-Per12.26), die frühestens in RL 7 gestellt werden kann. Zur Datierung vergleichbarer Perlen in Südwestdeutschland vgl. A-Per12.6. Der Typ „einfach oder doppelt, kugelig, weiß“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe E, d. h. SD 9<sup>995</sup> und erscheint damit etwa eine Generation später als in Dortmund-Asseln. – Vorkommen: 12.I,d (1).

990 KOCH 2001, 162.

991 SIEGMUND 1998, 67.

992 SIEGMUND 1998, 68. 70. 71. 74; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38.

993 SASSE/THEUNE 1996, 214–216. 221. 231 Beilage 4, Nr. 49.

994 STAUCH 2004a, 83.

995 KOCH 2001, 163.

A-Per12.8 Zweifach segmentiert, rot: gewickelte rundliche Perle, zweifach segmentiert, monochrom, opak rot (pro Segment Dm. 0,6–0,8 cm, Br. 0,3–0,6 cm) (Taf. 33, 185.P 5/6). – Zur Datierung vgl. A-Per12.6. – Vorkommen: 185.I,e (1); 187.I,f (1).

A-Per12.9 Zweifach segmentiert, gelb: gewickelte rundliche Perle, zweifach segmentiert, monochrom, opak gelb (pro Segment Dm. 0,5 cm, Br. 0,3 cm) (Taf. 36, 187.P 12). – Zur Datierung vgl. allgemein A-Per12.6. Der Typ „kugelig gelbe Doppelperle“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>996</sup>, was der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. Gelbe Mehrfachperlen sind vorwiegend im fränkisch-alamannischen Bereich verbreitet<sup>997</sup>. – Vorkommen: 187.I,g (3).

A-Per12.10 Zweifach segmentiert, grünlichblau: gewickelte rundliche Perle, zweifach segmentiert, monochrom, schwach transluzid grünlichblau (pro Segment Dm. 0,6–0,7 cm, Br. 0,3 cm) (Taf. 6, 12.P 1). – Zur Datierung vgl. allgemein A-Per12.6. Der Typ gewickelte, grau/grünlichblaue Doppelperle ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>998</sup>, was der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. – Vorkommen: 12.I,e (2); 187.I,h (1).

A-Per12.11 Dreifach segmentiert, weiß: gewickelte rundliche Perle, dreifach segmentiert, monochrom, opak weiß (pro Segment Dm. 0,6 cm, Br. 0,4 cm) (Taf. 36, 187.P 5). – Zur Datierung vgl. A-Per12.6. – Vorkommen: 187.I,i (1).

A-Per12.12 Kurze Tonne, rot: gewickelte tonnenförmige Perle, monochrom, opak rot (Dm. 0,9 cm, Br. 0,5 cm) (Taf. 6, 12.P 5). – Der Typ ist nur in einem Grab der nördlichen Gräbergruppe vertreten. Zudem enthält das Grab St 12 eine flach mandelförmige Perle (A-Per12.26), die frühestens in RL 7 gestellt werden kann. Der Typ fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Der Typ „kurz oder groß, tonnenförmig, braunrot“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>999</sup>, was der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. – Vorkommen: 12.I,f (1).

A-Per12.13 Kurze Tonne, grün: gewickelte tonnenförmige Perle, monochrom, opak grün (Dm. 0,9 cm, Br. 0,5 cm) (Taf. 6, 12.P 6). – Der Typ ist nur in einem Grab der nördlichen Gräbergruppe vertreten. Zudem enthält dieses Grab St 12 eine flach mandelförmige Perle (A-Per12.26), die frühestens in RL 7 gestellt werden kann. Der Typ fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. – Vorkommen: 12.I,g (1).

A-Per12.14 Tonne, orange: gewickelte tonnenförmige Perle, monochrom, raue Oberfläche, opak orange (Dm. 1 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 30, 180.P 35). – Der Typ ist lediglich in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vertreten. In Westfalen wird der Beginn der Laufzeit oranger Perlen durch Grab 1 aus Soest, Lübecker Ring, und Grab 8 von Warburg-Daseburg markiert, die in RL 5 datieren. Weitere Ketten mit orangen Tonnen fin-

---

996 KOCH 2001, 163.

997 KATZMEYER 1997, 151. 159 Abb. 5 (Verbreitungskarte).

998 KOCH 2001, 163.

999 KOCH 2001, 163.

den sich z. T. in höheren Stückzahlen in jüngeren westfälischen Gräbern<sup>1000</sup>. Im Rheinland gehört der Typ S-Per34.1 in die Kombinationsgruppen IV und V mit einem Schwerpunkt in Kombinationsgruppe IV, was einer Datierung in RL 5 bis 9/10 mit einem Schwerpunkt in RL 6 und 7 entspricht<sup>1001</sup>. In Südwestdeutschland gehört der Typ S/Th-Per18 in die Typengruppe 4b und tritt in den Kombinationsgruppen D2–F1, vereinzelt in G, während AM III–JM II, vereinzelt in JM III, auf<sup>1002</sup>. Der Typ „klein oder groß, tonnenförmig, orange“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>1003</sup>, und erscheint etwa eine Generation später als der Typ A-Per12.14 in Dortmund-Asseln. Auch chorologisch ist die Perle bemerkenswert, da orange Perlen nach den Untersuchungen KATZAMEYERS einen ausgesprochenen Schwerpunkt im bajuwarischen Süddeutschland haben sollen, während sie in Südwestdeutschland und entlang des Rheins nur eine sehr untergeordnete Rolle spielten<sup>1004</sup>. In Kartierungen auf der Rheinschiene ist tendenziell ein chronologisches Gefälle von Nord nach Süd erkennbar<sup>1005</sup>. Der bajuwarische Schwerpunkt der orangenen Perlen relativiert sich allerdings auch durch frühe Funde aus Romans d’Isonzo, Gräber 97 und 79, die noch vor das Ende des 6. bzw. an den Beginn des 7. Jahrhunderts datieren<sup>1006</sup>. Der Ausgangspunkt der Herstellung orangener Perlen dürfte angesichts der mediterranen Bezüge im Fundgut des Grabes 8 aus Warburg-Daseburg eher hier als in Bayern zu suchen sein. – Vorkommen: 180.II,f (1).

A-Per12.15 Mittelgroße Melone, schwarz: gewickelte rundliche Perle, längsgerippt (Melonenperle), monochrom, opak schwarz (Dm. 1,5 cm, Br. 1 cm) (Taf. 42, 190.P 28). – Der Typ erscheint nur im Referenzgrab für RL 6. Melonenperlen fehlen in der Einteilung SIEGMUNDS und sind daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten sind opake mittelgroße Melonenperlen nicht belegt. Zur Datierung transluzider mittelgroßer Melonenperlen in Südwestdeutschland vgl. A-Per11.6. – Vorkommen: 190. IV,q (1).

A-Per12.16 Mittelgroße Melone, grün: gewickelte rundliche Perle, längsgerippt (Melonenperle), monochrom, opak grün (Dm. 1,1 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 35, 186.P 9). – Der Typ erscheint lediglich in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Zur überörtlichen Datierung mittelgroßer Melonenperlen vgl. A-Per11.6 und A-Per12.15. – Vorkommen: 186.I,f (1).

A-Per12.17 Kurzzyylinder, weiß: gewickelte zylindrische Perle, monochrom, opak weiß (Dm. 0,7–0,8 cm, Br. 0,6–0,7 cm) (Taf. 33, 185.P 1). – Der Typ erscheint in Gräbern der mittleren Gräbergruppe. Weiße Kurzzyylinder fehlen in der Einteilung SIEGMUNDS und sind daher im Rheinland zumindest unüblich. In den Gräberfeldern von Eichstetten und Weingarten wurden gewickelte opake Kurzzyylinder der Farbvarianten

1000 Z. B.: Lembeck, Kr. Recklinghausen, Grab 138 (8./frühes 9. Jahrhundert): STIEGEMANN/WEMHOFF (Hrsg.) 1999, 214 Abb. IV.32a. – Soest, Lübecker Ring, Grab 1, RL 5, Grab 18, RL 7–8; Grab 105, RL 6; Grab 165, RL 7; Grab 48, RL 9–10: ebd. 224–226 Abb. IV.49–51; 228. 229 Abb. IV.53. 54. – Soest, Petrikerche, RL 6–7: ebd. 352 VI.36a mit Abb. – Warburg-Ossendorf, Grab 8: ebd. 253. 254 Abb. IV.11a–g, i (hier irrtümlich unter „Warburg-Daseburg“). – Bad Wünnenberg-Fürstenberg, Kr. Paderborn, Grab 55 (RL 9/10, um 700 bis 1. Hälfte 8. Jahrhundert): MELZER 1991, 77. 78 Abb. 55.1c.

1001 MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38.

1002 SASSE/THEUNE 1996, 212–216. 221. 231 Beilage 4, Nr. 36.

1003 KOCH 2001, 163.

1004 KATZAMEYER 1997, 150–153. 156 Abb. 2 (Kartierung von Ketten mit mind. 30 % orangenen Perlen); 157 Abb. 3 (Kartierung von Ketten mit mind. 5 doppelkonischen orangenen Perlen).

1005 MATTHES u. a. 2004, 137. 138.

1006 Prov. Gorizia: TAGLIAFERRI 1990, 433–335 Abb. X 95c; X 96b (beides Farbfotos).

opak Rotbraun, Gelb, schwach transluzid Grünblau und Weiß als Typ S/Th-Per22 zusammengefasst<sup>1007</sup>. Der Typ S/Th-Per22 gehört zur Typengruppe 4b und kommt in den Kombinationsgruppen D2-G während AM III–JM III vor<sup>1008</sup>. Die Typen „klein oder groß, walzenförmig, weiß“ und „klein, zylindrisch, weiß“ sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C, d. h. SD 6–7<sup>1009</sup>, was etwa der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. In Mannheim konnten monochrome Kurzzyylinder der Kombinationsgruppe C2 zugewiesen werden, die in SD 7 auftaucht<sup>1010</sup>. – Vorkommen: 185.I,f (4); 186.I,g (1).

A-Per12.18 Kurzzyylinder, rot: gewickelte zylindrische Perle, monochrom, opak rot (Dm. 0,6–0,8 cm, Br. 0,6–0,7 cm) (Taf. 15, 21.P 6). – Der Typ erscheint in Gräbern der mittleren Gräbergruppe. In der Einteilung SIEGMUNDS erscheinen nur kleinere, nicht nach gezogenen und gewickelten Formen unterschiedene Exemplare, die als Typ S-Per35.2 zusammengefasst werden und wahrscheinlich überwiegend den gezogenen roten Kurzzyindern des Typs A-Per10.1 entsprechen<sup>1011</sup>. Der etwas größere gewickelte Typ A-Per12.18 ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Zur Datierung gewickelter roter Kurzzyylinder in Eichstetten und Weingarten vgl. A-Per12.17. Der Typ „klein, walzenförmig, braunrot“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C, d. h. SD 6–7<sup>1012</sup>, was etwa der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. Zur Datierung monochromer Kurzzyylinder in Mannheim vgl. A-Per12.17. – Vorkommen: 21.I,f (1); 185.I,g (2); 186.II,e (1).

A-Per12.19 Kurzzyylinder, gelb: gewickelte zylindrische Perle, monochrom, opak gelb (Dm. 0,6–0,8 cm, Br. 0,7–0,8 cm) (Taf. 33, 185.P 29). – Der Typ erscheint in Gräbern der mittleren Gräbergruppe. In der Einteilung SIEGMUNDS erscheinen nur kleinere Exemplare, die ohne Unterschied nach gewickelten und gezogenen Formen als Typ S-Per33.1 zusammengefasst werden. Er gehört in die Kombinationsgruppen D–G, was einer Datierung in RL 3–7 entspricht<sup>1013</sup>. Zur Datierung gewickelter gelber Kurzzyylinder in Eichstetten und Weingarten vgl. A-Per12.17. Die Typen „walzenförmig gelb“ und „schmal walzenförmig gelb“ sowie „zylindrisch gelb“ sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C, d. h. SD 6–7<sup>1014</sup>, was etwa der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. Zur Datierung monochromer Kurzzyylinder in Mannheim vgl. A-Per12.17. – Vorkommen: 185.I,h (2); 190.I,e (1).

A-Per12.20 Kurzzyylinder, blau: gewickelte zylindrische Perle, monochrom, schwach transluzid dunkelgrünblau (Dm. 0,7 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 33, 185.P 13). – An einer Seite ist erkennbar, dass die Perle mit einer Sollbruchstelle von einem längeren gewickelten Zylinder abgetrennt wurde. Der Typ erscheint nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Blaue Kurzzyylinder fehlen in der Einteilung SIEGMUNDS und sind daher im Rheinland zumindest unüblich. Zur Datierung gewickelter schwach transluzid grünblauer Kurz-

---

1007 SASSE/THEUNE 1996, 225.

1008 SASSE/THEUNE 1996, 213–216. 221. 231 Beilage 4, Nr. 33.

1009 KOCH 2001, 162.

1010 KOCH 2007b, 119.

1011 Vgl. A-Per 8.1; nach SIEGMUND 1998, Taf. 1, 35.2 (Typentafel) liegen die Maße etwa bei Dm. 0,5 cm, Br. 0,4 cm.

1012 KOCH 2001, 162.

1013 Gezogene Formen scheinen aber nicht zu existieren, weil opak gelbe gezogene Miniaturzyylinder in Dortmund-Asseln und auch die sicher gezogenen Langzyylinder (SIEGMUND: „Röhrchenperlen“) in opak gelber Farbe im Rheinland fehlen; zum Typ S-Per33.1 vgl. SIEGMUND 1998, 69; nach ebd. Taf. 1, 33.1 (Typentafel) liegen die Maße etwa bei Dm. 0,5 cm, Br. 0,4 cm.

1014 KOCH 2001, 162.

zylinder in Eichstetten und Weingarten vgl. A-Per12.17. Der Typ „schmal, walzenförmig, grau grünblau“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C, d. h. SD 6–7<sup>1015</sup>, was etwa der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. Zur Datierung monochromer Kurzzylinder in Mannheim vgl. A-Per12.17. – Vorkommen: 185 I,i (1).

A-Per12.21 Dicker Kurzzylinder, weiß: gewickelte zylindrische Perle, monochrom, opak weiß (Dm. 1 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 42, 190.P 24). – Der Typ erscheint lediglich im Referenzgrab für RL 6. Weiße dicke Kurzzylinder fehlen in der Einteilung SIEGMUNDS und sind daher im Rheinland zumindest unüblich. Annähernd ebenso dicke Kurzzylinder erscheinen hier in grüner Farbvarietät als Typ S-Per36.2, der in die Kombinationsgruppe IV–V gehört, deren Laufzeiten die Phasen RL 5–9/10 mit Schwerpunkten in RL 6–9/10 abdecken<sup>1016</sup>. In Eichstetten und Weingarten sind entsprechend dicke Kurzzylinder als Typ nicht belegt. Der Typ „klein, oder groß, walzenförmig, weiß“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C, d. h. SD 6–7<sup>1017</sup>, was etwa der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. Zur Datierung monochromer Kurzzylinder in Mannheim vgl. A-Per12.17. – Vorkommen: 190.IV,r (1).

A-Per12.22 Dicker Kurzzylinder, gelb: gewickelte zylindrische Perle, monochrom, opak gelb (Dm. 1 cm, Br. 0,6 cm) (Taf. 33, 185.P 32). – Der Typ erscheint nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Zur Datierung am Niederrhein und in Eichstetten und Weingarten vgl. A-Per12.21. Der Typ „walzenförmig, gelb“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C, d. h. SD 6–7<sup>1018</sup>, was etwa der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. Zur Datierung monochromer Kurzzylinder in Mannheim vgl. A-Per12.17. – Vorkommen: 185.I,j (1).

A-Per12.23 Kurzer Doppelkonus, weiß: gewickelte doppelkonische Perle, monochrom, opak weiß (Dm. 0,9 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 6, 12.P 2). – Der Typ ist nur in einem Grab der nördlichen Gräbergruppe vertreten. Zudem enthält das Grab St 12 eine flach mandelförmige Perle (A-Per12.26), die frühestens in RL 7 gestellt werden kann. Im Rheinland gehören opak weiße, breite Doppelkoni als Typ S-Per32.3 in Kombinationsgruppe IV, die in RL 5–8, vereinzelt bis RL 9/10, mit einem Schwerpunkt in RL 6–7 datiert<sup>1019</sup>. In Südwestdeutschland werden Doppelkoni der Farbvarianten opak Rotbraun, Gelb, Orange, schwach transluzid oder opak Weiß, Grün und Grünblau als Typ S/Th-Per26 zusammengefasst. Dieser gehört zur Typengruppe 5 und kommt vereinzelt schon in der Kombinationsgruppe D2, häufiger erst in den Kombinationsgruppen E1–G, d. h. vereinzelt während AM III und verbreitet erst in JM I–III, vor<sup>1020</sup>. Der Typ „doppelkonisch, weiß“ ist charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe E, d. h. SD 9<sup>1021</sup>, und erscheint in Pleidelsheim etwa eine Generation später als in Dortmund-Asseln. – Vorkommen: 12.I,h (1).

---

1015 KOCH 2001, 163.

1016 SIEGMUND 1998, 69; nach ebd. Taf. 1, 33.1 (Typentafel) liegen die Maße etwa bei Dm. 0,9 cm, Br. 0,6 cm; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38. 39.

1017 KOCH 2001, 162.

1018 KOCH 2001, 162.

1019 SIEGMUND 1998, 68; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38.

1020 SASSE/THEUNE 1996, 212–216. 221. 231 Beilage 4, Nr. 45.

1021 KOCH 2001, 163.

A-Per12.24 Doppelkonus, weiß: gewickelte doppelkonische Perle, monochrom, opak weiß (Dm. 1,1 cm, Br. 1,3 cm) (Taf. 10, 18.P 156). – Der Typ erscheint lediglich im Referenzgrab für RL 5. Zur überörtlichen Datierung vgl. A-Per12.23. – Vorkommen: 18.III,i (1).

A-Per12.25 Doppelkonus, dunkelgrün: gewickelte doppelkonische Perle, monochrom, opak dunkelgrün (Dm. 1 cm, Br. 1,3 cm) (Taf. 9, 18.P 35). – Der Typ erscheint lediglich im Referenzgrab für RL 5. Grüne Doppelkoni fehlen in der Einteilung SIEGMUNDS und sind daher im Rheinland zumindest unüblich. In Südwestdeutschland gehören entsprechende Perlen zum breiter gefassten Typ S/Th-Per26; vgl. dazu A-Per12.23. KOCH weist doppelkonische graue grünblaue Perlen ihrer Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8, zu<sup>1022</sup>. Mit dem übrigen Inventar des Grabes St 18 ist diese Spätdatierung unvereinbar. Sie ist auch keineswegs zwingend, da der Typ S/Th26 vereinzelt schon in AM III auftaucht (A-Per12.23). Funktional auffällig ist, dass Perlen des Typs A-Per12.25 ausschließlich als Gürtel- (18.IV-VI) bzw. Taschenbesatz (18.III) dienen. – Vorkommen: 18.III,j (1); 18.IV,d (1); 18.V,c (1); 18.VI,b (1).

A-Per12.26 Mandel, weiß: gewickelte mandelförmige Perle, monochrom, opak weiß (Dm. 1,1 cm, Br. 1,6 cm) (Taf. 6, 12.P 15). – Der Typ erscheint nur in einem Grab der nördlichen Gräbergruppe. Im Rheinland gehören flach mandelförmige Perlen ohne Unterschied nach Farbvarianten als Typ S-Per1.8 in die Kombinationsgruppen IV und V. Für die Einordnung der Frauengräber der nördlichen Gräbergruppe ist wichtig, dass der Typ S-Per1.8 im Rheinland erst in RL 7 einsetzt. Seine Laufzeit erstreckt sich mit der Kombinationsgruppe V noch bis in RL 8–9/10<sup>1023</sup>. In Südwestdeutschland werden flach mandelförmige Perlen der Farbvarianten opak Rotbraun, Gelb, schwach transluzid oder opak Weiß, Grün und Grünblau als Typ S/Th-Per28 zusammengefasst. Dieser gehört zur Typengruppe 5 und kommt in den Kombinationsgruppen E2–G während JM I–III vor<sup>1024</sup>. Die flach mandelförmigen, meist milchig hellen, glänzend opaken Perlen sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe F, d. h. SD 10<sup>1025</sup>; sie setzen hier also etwas später ein als im Rheinland oder in Dortmund-Asseln. Opake mandelförmige Perlen sind etwas dichter im Umfeld des Mittelrheins, etwa zwischen Siegmündung und Pfälzer Wald, verbreitet, während sie über Süddeutschland nur locker streuen<sup>1026</sup>. – Vorkommen: 12.I,i (1).

A-Per12.27 Fünfkantprisma, weiß: gewickelte fünfkantig prismatische Perle, monochrom, opak weiß (Dm. 0,9 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 35, 186.P 32). – Der Typ erscheint nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Prismatische Perlen werden von SIEGMUND ohne Unterscheidung der Farbvarianten als Typ S-Per1.3 zusammengefasst, der in seinen Kombinationsgruppen D bis vereinzelt I auftritt, damit besonders langlebig ist und in RL 3–9 datiert<sup>1027</sup>. In Südwestdeutschland werden opak rotbraune, gelbe und opak oder schwach transluzid weiße Prismen zum Typ S/Th-Per 29 zusammengefasst, der zur Typengruppe 4a gehört und in den Kombinationsgruppen D1–F1 während AM III–JM II vorkommt<sup>1028</sup>. In Mannheim konnte KOCH

---

1022 KOCH 2001, 163.

1023 SIEGMUND 1998, 65; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38. 39.

1024 SASSE/THEUNE 1996, 214–216. 221. 226. 231 Beilage 4, Nr. 48.

1025 KOCH 2001, 164.

1026 KATZMEYER 1997, 152. 160 Abb. 6 (Verbreitungskarte).

1027 SIEGMUND 1998, 65.

1028 SASSE/THEUNE 1996, 212–215. 221. 226. 230 Beilage 4, Nr. 29.



monochrome Fünfkantprismen einer älteren Phase ihrer Kombinationsgruppe C, d. h. C2, zuweisen, die in SD 6 auftaucht<sup>1029</sup>. – Vorkommen: 186.III,a (1).

A-Per12.28 Fünfkantprisma, rot: gewickelte fünfkantig prismatische Perle, monochrom, opak rot (Dm. 0,8 cm, Br. 0,8–1,1 cm) (Taf. 10, 18.P 133). – Der Typ erscheint im Referenzgrab für RL 5 und einem weiteren Grab der südlichen Gräbergruppe. Zur überörtlichen Datierung vgl. A-Per12.27. – Vorkommen: 18.V,d (1); 176.III,d (1).

A-Per12.29 Fünfkantprisma, gelb: gewickelte fünfkantig prismatische Perle, monochrom, opak gelb (Dm. 0,8 cm, Br. 1–1,3 cm) (Taf. 10, 18.P 148). – Der Typ erscheint im Referenzgrab für RL 5 und einem weiteren Grab der südlichen Gräbergruppe sowie im Referenzgrab für RL 6 aus der mittleren Gräbergruppe. Zur überörtlichen Datierung vgl. A-Per12.27. – Vorkommen: 18.III,k (1); 18.VII,c (2); 21.I,g (1); 190.I,f (1).

A-Per12.30 Fünfkantprisma, grün: gewickelte fünfkantig prismatische Perle, monochrom, opak dunkel grünblau (Dm. 0,7–0,9 cm, Br. 1,0–1,3 cm). – Der Typ kommt im Referenzgrab für RL 5 vor. Im Rheinland gehören entsprechende Perlen zum breiter gefassten Typ S-Per1.3, vgl. dazu A-Per12.27. Opak grüne Prismen sind in Eichstetten und Weingarten nicht belegt. Zur allgemeinen Datierung monochromer Fünfkantprismen durch KOCH in Mannheim vgl. A-Per12.27. – Vorkommen: 18.IX,d (1).

A-Per12.31 Fünfkantprisma, grünblau: gewickelte fünfkantig prismatische Perle, monochrom, opak dunkel grünblau (Dm. 0,7–0,9 cm, Br. 1,0–1,3 cm) (Taf. 9, 18.P 42). – Der Typ erscheint im Referenzgrab für RL 5 und einem weiteren Grab der südlichen Gräbergruppe sowie im Referenzgrab für RL 6 aus der mittleren Gräbergruppe. Im Rheinland gehören entsprechende Perlen zum breiter gefassten Typ S-Per1.3, vgl. dazu A-Per12.27. Opak grünblaue Prismen sind in Eichstetten und Weingarten nicht belegt. Zur allgemeinen Datierung monochromer Fünfkantprismen durch KOCH in Mannheim vgl. A-Per12.27. – Vorkommen: 18.III,l (1); 176.III,e (1); 190.I,g (2).

A-Per12.32 Tropfen, türkis: gewickelte tropfenförmige Perle, monochrom, opak türkis (Dm. 0,9 cm, Br. 1,3 cm) (Taf. 46, 190.P 282). – Die einzigen Vertreter dieses Typs stammen aus dem Referenzgrab für RL 6. Der Typ ist vor allem chorologisch bemerkenswert. Eine türkise tropfenförmige Perle, die dem Typ A-Per12.23 voll entspricht, stammt aus Radolfzell-Güttingen, Grab 38, und datiert hier in SD 7 bzw. um 600<sup>1030</sup>. In der Einteilung SIEGMUNDS fehlt der Typ und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Tropfenförmige Perlen aus transluzid blauem Glas, Typ S-Per47.6, kommen am Niederrhein nur zweimal vor<sup>1031</sup>. Eines der beiden niederrheinischen Gräber mit transluzid blauen tropfenförmigen Perlen, Krefeld-Gellep O/W 2500, lässt sich zeitlich näher auf RL 4 festlegen. Nach SCHNEIDER-SCHNEKENBURGER handelt es sich um einen inneralpinen Typ, der schon in südwestdeutschen Gräberfeldern äußerst selten sei<sup>1032</sup>. Nach den Begleitfunden datierten die von ihr zusammengestellten Vorkommen in das 7. Jahrhundert, die jünger-

1029 KOCH 2007b, 119.

1030 Kr. Konstanz: STEUER 1997, 277 Abb. 298 (Farbfoto). – Anhand von Zeichnung und Beschreibung nicht ganz klar anzusprechen sind zwei weitere, möglicherweise zugehörige Exemplare aus Großostheim-Wenigumstadt, Kr. Aschaffenburg, Grab 31, SD 5, „bc) zwei asymmetrisch tonnenförmig, grün/leicht oliv grün“: STAUCH 2004b, 40, Taf. 272, bc.

1031 SIEGMUND 1998, 75.

1032 SCHNEIDER-SCHNEKENBURGER 1980, 36 mit Anm. 150 (Fundliste).

ten Belege stammten aus der 2. Hälfte des 7. und dem Beginn des 8. Jahrhunderts, gleichzeitig rechnete auch sie schon mit einem Beginn der Laufzeit im 6. Jahrhundert. Mindestens sieben opak blaue tropfenförmige Perlen stammen z. B. aus Cividale und Borgomasino<sup>1033</sup>. Mindestens fünf klar tropfenförmige Perlen in Blau- und Grüntönen aus opakem und schwach transluzidem Glas weist eine Kette aus Grab 1 von Prizzi in Sizilien auf<sup>1034</sup>. Eine Herkunft des Typs aus dem mediterranen Bereich bleibt angesichts der dort wohl eingeschränkten Beigabensitte erwägenswert. – Vorkommen: 190.I,h (1); 190.II,b (2).

### 2.8.6 Polychrome Perlen, einfach gemustert

A-Per13.1 Punkte, kleine Tonne, rot/gelb: gewickelte tonnenförmige Perle, polychrom, mit neun Punkten, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak blass gelblich (Dm. 0,6 cm, Br. 0,7 cm) (Taf. 35, 186. P2). – Der Typ erscheint lediglich in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Eine klare Entsprechung zu diesem Typ fehlt in der Einteilung von SIEGMUND. Am nächsten kommt sein Typ S-Per2.6, unter dem opake doppelkonische Perlen mit vielen gleichfarbigen monochromen Punkten subsumiert sind<sup>1035</sup>. Dieser Typ gehört in seine Kombinationsgruppen E–G mit einem Schwerpunkt in Kombinationsgruppe F, was einer langen Laufzeit von RL 4–8 entspricht<sup>1036</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt, entfernt vergleichbare rundliche oder tonnenförmige Perlen (S/Th33–35) haben hier mit 3–4 eine deutlich geringere Anzahl von Punkten<sup>1037</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 3, Perlen bedeckt mit aufgetropften, eingeschmolzenen Punkten<sup>1038</sup>. Eine direkte Entsprechung zum Exemplar aus Dortmund-Asseln fehlt in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim. Allgemein tauchen Perlen der Gruppe 3 in Dillingen-Schretzheim am Ende der Stufe 3 auf, sind für die Stufen 4 charakteristisch und erscheinen später vereinzelt als Altstücke<sup>1039</sup>. Bei der Untersuchung der Perlen aus Mannheim-Vogelstang arbeitete KOCH heraus, dass die Perlen ihrer Typengruppe 3 charakteristisch für ihre Kombinationsgruppe C2, d. h. SD 7, sind<sup>1040</sup>. – Vorkommen: 186.II,f (1).

A-Per13.2 Punkte, Zylinder, weiß/blau: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, Punkte, Grundfarbe: opak weiß, Dekorfarbe: transluzid hellblau (Dm. ca. 0,8 cm) (Taf. 15, 21.P 9). – Das einzige Exemplar dieses Typs ist stark fragmentiert. Es stammt aus einem Grab der südlichen Gräbergruppe. Der Typ fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Soweit das fragmentierte Exemplar zu beurteilen ist, bietet nach KOCH Typ K-Per3,3 die beste Entsprechung, der einmal in Dillingen-Schretzheim, Grab 351, vorkommt, das schon in Stufe 4 bzw. SD 8 datiert<sup>1041</sup>. – Vorkommen: 21.I,h (1).

1033 Cividale, Grab 38, Ende 6. Jahrhundert: TAGLIAFERRI 1990, 452 Nr. X.138; 454 (Farbfoto). – Borgomasino, Prov. Turin, offenbar aus zerstörten langobardischen Gräbern: PERONI 1967, 142 Nr. 100. 101 Taf. 5 (Farbfoto). – Weitere tropfenförmige Perlen, die im Schwarz-Weiß-Foto nicht näher beurteilbar sind, stammen aus Romans d’Isonzo, Grab 79: TAGLIAFERRI a. a. O., 434 Nr. X.96c; 436 (Schwarz-Weiß-Foto).

1034 Prov. Palermo: WAMSER (Hrsg.) 2004, 386 Nr. 901.

1035 SIEGMUND 1998, 66.

1036 SIEGMUND 1998, 66.

1037 SASSE/THEUNE 1996, 226 Beilage 2, 33–35.

1038 Vgl. KOCH 2001, Farbt. 1.

1039 KOCH 1977a, 199.

1040 KOCH 2007b, 119.

1041 Typ K-3.3 Tonnenförmig weiß, transluzid blaue Punkte: KOCH 1977a, 198; zur Datierung vgl. ebd. 43; dies. 2001, 79.

A-Per13.3 Mittelstreifen und Punkte, kleiner Zylinder, rot/weiß: gewickelte zylindrische Perle, Polychrom, umlaufender Mittelstreifen und Punkten, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,7 cm, Br. 0,7 cm) (Taf. 30, 180.P 2). – Der Typ erscheint nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. In Dillingen-Schretzheim und Pleidelsheim fehlen ebenfalls direkte Gegenstücke, am nächsten kommt Typ K-Per65,4, eine kleine Tonne mit Mittelstreifen und Punkten<sup>1042</sup>, der von KOCH nicht ganz definitionsgemäß der Gruppe 65, den Perlen mit Rand- und Mittelstreifen bzw. Spiralaufgabe und Punkten zugeordnet wird. – Vorkommen: 180.I,d (1).

A-Per13.4 Flecken, groß rundlich, rot/weiß: gewickelte rundliche Perle, polychrom, unregelmäßige Flecken, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (weitgehend abgeplatzt) (Dm. 1,0 cm, Br. 0,7 cm) (Taf. 42, 190.P 60). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Nach KOCH entspricht Typ K-Per3,30 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1043</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 3 nach KOCH vgl. A-Per13.1. – Vorkommen: 190.II,c (1).

A-Per13.5 Flecken, groß rundlich, rot/gelb: gewickelte rundliche Perle, Polychrom, fünf langovale Flecken, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak gelb (weitgehend abgeplatzt) (Dm. 1,5 cm, Br. 1 cm) (Taf. 6, 12.P 6). – Der Typ ist lediglich in Grab St 12 vertreten, das wegen einer flach mandelförmigen Perle (A-Per12.26) frühestens in RL 7 gestellt werden kann. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In der Form, nicht in der Farbgebung am ehesten vergleichbar ist der Typ S-Per2.7, d. h. große rundliche opake Perlen mit vielen opak roten Punkten<sup>1044</sup>. Dieser Typ gehört in seine Kombinationsgruppe IV, die in RL 5–8 mit einem Schwerpunkt in RL 6–7 datiert<sup>1045</sup>. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Vgl. zu ähnlichen Typen im Rheinland und Süddeutschland A-Per13.1. – Vorkommen: 12.I,j (1).

A-Per13.6 Flecken, Tonne, weiß/rot: gewickelte tonnenförmige Perle, polychrom, unregelmäßige Flecken, Grundfarbe: opak weiß, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 0,8–0,9 cm, Br. 1 cm) (Taf. 42, 190.P 39). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 6 vor. Er fehlt in der Einteilung von SIEGMUND und ist damit im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Vgl. zu ähnlichen Typen im Rheinland und Süddeutschland A-Per13.1. – Vorkommen: 190.IV,s (1); 190.V,e (1).

A-Per13.7 Randstreifen und Flecken, kleiner Zylinder, rot/weiß: gewickelte zylindrische Perle mit umlaufenden Randstreifen und sieben unregelmäßigen Flecken; Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,7 cm, Br. 0,7 cm) (Taf. 30, 180.P 56). – Der Typ erscheint nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Er ist im Rheinland unter dem breiter gefassten Typ S-Per2.4 zu subsumieren, der meist kurz oder langzylindrische Perlen mit Randstreifen und monochromer Punktreihe zusammenfasst. Dieser gehört bis auf wenige Ausnahmen in die Kombinationsgruppen F–H, was etwa einer Datierung in RL 4B–9 entspricht. In Eichstetten und Weingarten fehlt eine direkte Entsprechung. Dem Typ A-Per13.7 kommt hier

---

1042 Vgl. KOCH 2001, Farbtaf. 3.

1043 Vgl. KOCH 2001, Farbtaf. 1.

1044 SIEGMUND 1998, 66.

1045 MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38.

der Typ S/Th 36 (drei Punkte und Randstreifen – rundliche oder zylindrische Form) am nächsten. Dieser gehört zur Typengruppe 4b, die in den Kombinationsgruppen D2–F2 während AM III–JM II vorkommt<sup>1046</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 16, den Perlen mit Punkten und Randlinien, am besten entspricht Typ K-Per16,8 in Farbe und Muster dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1047</sup>. Perlen der Gruppe 16 nach KOCH erscheinen in Dillingen-Schretzheim ab der Stufe 3<sup>1048</sup>. – Vorkommen: 180.II,g (1).

A-Per13.8 Mittelstreifen, klein rundlich, gelb/rotbraun: Gewickelte rundliche Perle, mittig einfach gestreift, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: rotbraun (Dm. 0,6 cm; Br. 0,4 cm) (Taf. 30, 180.P 3). – Der Typ kommt im Referenzgrab für RL 5 und einem Grab der mittleren Gräbergruppe vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 40, den Perlen mit einem einfachen umgelegten Faden; innerhalb dieser Gruppe entspricht Typ K-Per40,4 dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1049</sup>. Perlen der Gruppe 40 nach KOCH sind chronologisch nicht signifikant<sup>1050</sup>. – Vorkommen: 180.II,h (1).

A-Per13.9 Querstreifen, große Melone, transluzid hellblau/gelb/weiß: gewickelte tonnenförmige Perle, längsgerippt (melonenförmig), polychrom, mit verschiedenfarbigen Querstreifen, Grundfarbe: transluzid hellgrünblau, Dekorfarbe: opak gelb, opak weiß (Dm. 1,9 cm, Br. 1,7 cm) (Taf. 42, 190.P 27). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 6 vor. Melonenperlen fehlen in der Einteilung SIEGMUNDS und sind daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten sind große Melonenperlen mit Querstreifen nicht belegt. Große Melonen mit plastischer Wickelfadenaufgabe (S/Th-Per11) sind deutlich älter, sie gehören zur Typengruppe 1 und kommen in den Kombinationsgruppen A–B2 während AM I vor<sup>1051</sup>. Zur Datierung transluzider mittelgroßer Melonenperlen in Südwestdeutschland vgl. A-Per11.6. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 54, den gerippten Perlen mit einem einfachen umgelegten Faden; eine direkte Entsprechung zum Exemplar aus Dortmund-Asseln fehlt<sup>1052</sup>. Perlen der Gruppe 54 nach KOCH erscheinen in Dillingen-Schretzheim in den Stufen 2–3, vereinzelt noch in Stufe 4<sup>1053</sup>. – Vorkommen: 190.IV,t (1).

A-Per13.10 Spirale, rundlich, rot/weiß: gewickelte tonnenförmige Perle, polychrom, mit umlaufender Spirale, Grundfarbe: rot, Dekorfarbe: weiß (Dm. 1,1 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 42, 190.P 16). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 6 vor. Er ist im Rheinland unter dem breiter gefassten Typ S-Per35.13 zu subsumieren, der opak rote Perlen mit weißen Streifen ohne Unterscheidung der Form zusammenfasst. Dieser langlebige Typ erscheint in den Kombinationsgruppen D–H während RL 3–9 vor<sup>1054</sup>. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. Die nächste Entsprechung bildet hier der Typ S/Th-Per43, der etwas kleinere tonnenförmige Perlen (Dm. 0,7 cm, Br. 0,6 cm) mit den Grundfarben opak Rotbraun und opak oder schwach transluzid Weiß und den Dekorfarben opak Gelb, Rotbraun und opak oder schwach transluzid Weiß oder

1046 SASSE/THEUNE 1996, 212–215. 221. 226. 231 Beilage 4, Nr. 34.

1047 Typ K-Per16,8 Zylindrisch, rotbraun, dünne weiße rundliche Fadenaufgabe, vier weiße Punkte; dichtes glänzendes Glas; konisches Fdl. Dm. 2,5–2,0 mm: KOCH 2001, 602 Farbtaf. 3.

1048 KOCH 1977a, 201.

1049 Gedrückt kugelig, gelb, breites rotbraunes Band, Dm. 8,5; Fdl. Dm. 3,2–2,2 mm: KOCH 2001, 614 Farbtaf. 6.

1050 KOCH 1977a, 208.

1051 SASSE/THEUNE 1996, 210. 211. 219. 221. 226. 230 Beilage 4, Nr. 2.

1052 Vgl. KOCH 1977a, Farbtaf. 5; dies. 2001, Farbtaf. 8.

1053 KOCH 1977a, 214.

1054 SIEGMUND 1998, 72.

Grünblau zusammenfasst. Er gehört zur Typengruppe 4b und kommt in den Kombinationsgruppen D2–F2 während AM III–JM II vor<sup>1055</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 42, den Perlen mit einfachem Spiralfaden; innerhalb dieser Gruppe entspricht Typ K-Per42,34 den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1056</sup>. Perlen der Gruppe 42 nach KOCH sind allgemein chronologisch nicht signifikant, während sich einzelne Typen schärfer datieren lassen<sup>1057</sup>. – Vorkommen: St 190.II,d (1).

A-Per13.11 Spirale, große Tonne, rot/weiß: gewickelte tonnenförmige Perle, polychrom, mit umlaufender Spirale, Grundfarbe: rot, Dekorfarbe: weiß (Dm. 1,1 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 44, 190. 154). – Zur Datierung vgl. A-Per13.10. – Vorkommen: 190.I,i (1).

A-Per13.12 Spirale, kleiner Zylinder, rot/weiß: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, umlaufendes Spiralmuster, Grundfarbe: opak rotbraun, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 1,3 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 18, 26.P 9). – Der Typ kommt in einem Grab der südlichen und mittleren Gräbergruppe vor, dort im Referenzgrab für RL 6. Im Rheinland kann er unter den langlebigen Typ S-Per35.13 subsumiert werden, vgl. dazu A-Per13.10. In Südwestdeutschland werden kleine zylindrische Perlen (Dm. 0,5 cm, Br. 1,5 cm) mit der Grundfarbe opak Rotbraun und Spiralen in den Farben opak Gelb und opak oder schwach transluzid Weiß als Typ S/Th-Per44 zusammengefasst. Dieser gehört zur Typengruppe 4a und kommt in den Kombinationsgruppen D1–F1 während AM III–JM II vor<sup>1058</sup>. Nach KOCH entspricht Typ K-Per42,12 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1059</sup>. Dieser ist in Dillingen-Schretzheim jünger als Stufe 2<sup>1060</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 42 nach KOCH vgl. A-Per13.10. – Vorkommen: 26.VI (1); 190.I,j (4).

A-Per13.13 Spirale, kleiner Zylinder, rot/gelb: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, umlaufende Spiralmuster, Grundfarbe: opak rotbraun, Dekorfarbe: opak gelb (Dm. 0,7 cm, Br. 1 cm) (Taf. 10, 18.P 138). – Der Typ kommt im Referenzgrab für RL 5 vor. Er ist im Rheinland unter den breiter gefassten Typ S-Per35.14 zu subsumieren, der opak rote Perlen mit gelben Streifen ohne Unterscheidung der Form zusammenfasst. Dieser langlebige Typ erscheint in den Kombinationsgruppen D–F während RL 3–8<sup>1061</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt, die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per 44; vgl. dazu A-Per13.12. Nach KOCH entspricht Typ K-Per42,41 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1062</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 42 nach KOCH vgl. A-Per13.10. – Vorkommen: 18.V,e (1).

A-Per13.14 Spirale, Langzylinder, rot/gelb: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, umlaufende Spiralmuster, Grundfarbe: opak rotbraun, Dekorfarbe: opak gelb (Dm. 0,7–0,8 cm, Br. 1,2–1,5 cm) (Taf. 8, 18.P 8). – Der Typ kommt in der südlichen Gräbergruppe, u. a. im Referenzgrab für RL 5 vor. Zur Datierung im Rheinland, in Eichstetten und Weingarten vgl. A-Per13.13. Nach KOCH entspricht Typ

1055 SASSE/THEUNE 1996, 212–215. 221. 227. 231 Beilage 4, Nr. 37.

1056 Typ K-Per42,34 Kugelig, rotbraun, weißer Spiralfaden; Dm. 8,5 mm: KOCH 2001, Farbtaf. 7; allgemein zur Datierung der Gruppe 42: dies. 1977a, 209.

1057 KOCH 1977a, 209.

1058 SASSE/THEUNE 1996, 212–215. 221. 227. 230 Beilage 4, Nr. 26.

1059 Typ K-Per42,12 Zylindrisch, rotbraun, weißer Spiralfaden: KOCH 1977a, 209 Farbtaf. 4.

1060 KOCH 1977a, 209.

1061 SIEGMUND 1998, 72.

1062 Typ K-Per42,41 Zylindrisch, karminbraun, gelber Spiralfaden; Dm. 5 mm; Fdl. Dm. 2–1 mm: Zylindrisch, rot, ein gelber Spiralfaden; Fdl. 2,4–2,7 mm: KOCH 2001, 615 Farbtaf. 7.

K-Per42,21 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1063</sup>. Dieser erscheint in Dillingen-Schretzheim in Stufe 3<sup>1064</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 42 nach KOCH vgl. A-Per13.10. – Vorkommen: 18.II,e (1); 21.I,i (2).

A-Per13.15 Spirale, kleiner Zylinder, graubraun/gelb: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, umlaufende Spiralmuster, Grundfarbe: opak porig graubraun, Dekorfarbe: opak gelb (Dm. 0,7 cm, Br. 1,1 cm) (Taf. 35, 186.P 33). – Der Typ kommt nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Die nächste Entsprechung ist hier Typ S-Per35.13, vgl. dazu A-Per13.10. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt, die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per 44; vgl. dazu A-Per13.12. Nach KOCH entspricht Typ K-Per42,41 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1065</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 42 nach KOCH vgl. A-Per13.10. – Vorkommen: 186.III,b (1).

A-Per13.16 Spirale, Doppelkonus, weiß/rot: gewickelte doppelkonische Perle, polychrom, mit umlaufender Spirale, Grundfarbe: opak weiß, Dekorfarbe: opak rot (Dm. 0,8 cm, Br. 1,2 cm) (Taf. 44, 190.P 150). – Der Typ kommt lediglich im Referenzgrab für RL 6 vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 42, vgl. dazu A-Per13.10. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. – Vorkommen: 190. I,k (1).

A-Per13.17 Spirale, Doppelkonus, weiß/klar: gewickelte doppelkonische Perle, polychrom, umlaufendes Spiralmuster, Grundfarbe: opak weiß, Dekorfarbe: klares Glas (weißgräulich) (Dm. 0,9 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 15, 21.P 29). – Der Typ kommt nur in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vor. Eng verwandt ist der etwas längere Typ A-Per13.18. Ein A-Per13.17 entsprechender Typ fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 42, vgl. dazu A-Per13.10. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. – Vorkommen: 21.II,f (1).

A-Per13.18 Spirale, langer Doppelkonus, weiß/klar: gewickelte lang doppelkonische Perle, polychrom, umlaufendes Spiralmuster, Grundfarbe: opak weiß, Dekorfarbe: klares Glas (weißgräulich) (Dm. 0,9 cm, Br. 1,3 cm) (Taf. 11, 18.P 199). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 5 vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 42, vgl. dazu A-Per13.10. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. – Vorkommen: 18.XI,e (1).

A-Per13.19 Spirale, Doppelkonus, gelb/rot: gewickelte doppelkonische Perle, polychrom, umlaufendes Spiralmuster, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 0,9 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 15, 21.P 25). – Der Typ kommt allein in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 42, vgl. dazu

1063 Typ K-Per42,21 Zylindrisch, rot, ein gelber Spiralfaden; Fdl. 2,4–2,7 mm; KOCH 1977a, 209 Farbtaf. 4.

1064 KOCH 1977a, 209.

1065 Typ K-Per42,41 Zylindrisch, karminbraun, gelber Spiralfaden; Dm. 0,5 mm; Fdl. Dm. 2–1 mm; KOCH 2001, 615 Farbtaf. 7.

A-Per13.10. Am nächsten kommt hier Typ K-Per42,31, der einmal in Krautheim-Klepsau, Grab 29, erscheint, das in SD 7 datiert. Dieses Exemplar ist aber offenbar von deutlich minderer Qualität, so nur bedingt vergleichbar und sicher nicht das gesamte Grab St 21 datierend<sup>1066</sup>. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. – Vorkommen: 21.II,g (1).

A-Per13.20 Spirale, Fünfkantprisma, rot/weiß: gewickelte fünfkantig prismatische Perle, polychrom, mit umlaufender Spirale, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,8 cm, Br. 1 cm) (Taf. 35, 186. P 4/26). – Der Typ kommt nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 42, vgl. dazu A-Per13.10. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. – Vorkommen: 186.II,g (1).

A-Per13.21 Gekämmte Spirale, Zylinder, rot/weiß: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, gekämmter Spiraldekor, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,8 cm, Br. 1,3 cm) (Taf. 46, 190.P 266). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 6 vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Südwestdeutschland werden in Form und Dekor übereinstimmende Perlen mit der Grundfarbe opak Rotbraun und den Dekorfarben opak Gelb und opak oder schwach transluzid Weiß oder Grünblau als Typ S/Th-Per44 zusammengefasst. Dieser gehört zur Typengruppe 4a und kommt in den Kombinationsgruppen D2–E2 während AM III–JM II vor<sup>1067</sup>. Nach KOCH entspricht Typ K-Per49,8 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1068</sup>. Dieser ist in Dillingen-Schretzheim charakteristisch für Stufe 3<sup>1069</sup>. – Vorkommen: 190.I,I (1).

A-Per13.22 Gekämmte Spirale, kleiner Zylinder, rot/gelb: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, umlaufendes gekämmtes Spiralmuster, Grundfarbe: opak rotbraun, Dekorfarbe: opak gelb (Dm. 0,5 cm, Br. 1 cm) (Taf. 35, 186.P 24). – Der Typ kommt lediglich in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vor. Er ist im Rheinland unter den breiter gefassten Typ S-Per35.19 zu subsumieren, der schmale rote Zylinder mit gekämmten weißen oder gelben Streifen zusammenfasst. Dieser langlebige Typ kommt in der Kombinationsgruppe IV während RL 5–8, vereinzelt bis RL 9/10 mit einem Schwerpunkt in RL 6–7 vor<sup>1070</sup>. In Südwestdeutschland gehören entsprechende Perlen zum breiter gefassten Typ S/Th-45; vgl. dazu A-Per13.21. Nach KOCH entspricht der allerdings etwas größere Typ K-Per49,22 am ehesten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1071</sup>. – Vorkommen: 186.II,h (1).

A-Per13.23 Gekämmte Spirale und Randstreifen, großer Mittelzylinder, rot/weiß/gelb: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, gekämmter Spiraldekor und Randstreifen, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe:

1066 Typ K-Per42.31 Doppelkonisch, porös, grünlich gelb, ungleichmäßig dicker, rotbrauner Spiralfaden; Dm. 10 mm; Fdl. Dm. 3,6–3,1 mm: KOCH 2001, Farbtaf. 7; zur Datierung von Krautheim-Klepsau, Hohenlohekreis: dies. 1990, 237. 244 (IV. Generation); dies. 2001, 79.

1067 SASSE/THEUNE 1996, 212–214. 221. 227. 230 Beilage 4, Nr. 32.

1068 Typ K-Per49,8 Zylindrisch, leicht gekantet, hell rotbraun, weißer Spiralfaden, durch fünf Einstiche verzogen: KOCH 1977a, 212 Farbtaf. 5.

1069 KOCH 1977a, 212.

1070 SIEGMUND 1998, 72; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38.

1071 Typ K-Per49,22 Zylindrisch, rotbraun, dünner gelber Spiralfaden, durch drei Einstiche in einer Richtung verzogen; Dm. 8 mm; L. 15 mm: KOCH 2001, 616 Farbtaf. 7.

opak weiß (gekämmte Spirale), opak gelb (Randstreifen), (Dm. 1,6 cm, Br. 1,5 cm) (Taf. 11, 18.P 180). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 5 vor. Er ist im Rheinland unter den breiter gefassten Typ S-Per2.3 zu subsumieren, der große Zylinder mit gekämmter Spirale und Randstreifen ohne Unterscheidung nach Farben zusammenfasst. Dieser Typ erscheint in den Kombinationsgruppen IV–V während RL 5–9/10 mit einem Schwerpunkt in RL 6–9/10<sup>1072</sup>. Das Stück aus Dortmund-Asseln gehört damit ganz an den Beginn der Laufzeit. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 58, den Perlen mit stark verzogener Fadenauflage und Randstreifen, innerhalb dieser Gruppe entspricht Typ K-Per58,1 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1073</sup>. – Vorkommen: 18.IX,e (1).

A-Per13.24 Gekämmte Spirale, Rand- und Mittelstreifen, großer Doppelkonus, rot/weiß/schwarz/gelb: gewickelte große abgerundet doppelkonische Perle, polychrom, gekämmte Spirale mit umlaufenden Randstreifen und Mittelstreifen, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß, opak schwarz (gekämmte Spirale), opak gelb (Rand- und Mittelstreifen), (Dm. 1,8 cm; Br. 1,4 cm) (Taf. 43, 190.P 69). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 6 vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per48, vgl. dazu A-Per13.27. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 58, vgl. dazu A-Per13.23. In Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlt eine direkte Entsprechung zum Exemplar aus Dortmund-Asseln. – Vorkommen: 190.IV,u (1).

A-Per13.25 Schlieren, Langzylinder, rot/weiß: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, Schlierenmuster, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,8 cm, Br. 1,2 cm) (Taf. 15, 21.P 14). – Der Typ kommt lediglich in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S-Per35.27, vgl. dazu A-Per13.27. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 55, eine direkte Entsprechung in Dillingen-Schretzheim und Pleidelsheim fehlt, sie nennt eine Parallele in Marktoberdorf<sup>1074</sup>. – Vorkommen: 21.I,j (1).

A-Per13.26 Schlieren und Randstreifen, groß rundlich, rot/weiß/gelb: gewickelte große rundliche bis abgerundet doppelkonische Perle, polychrom, Schlierenmuster mit umlaufenden Randstreifen, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Schlieren), opak gelb (Randstreifen), (Dm. 2 cm, Br. 1,4–1,5 cm) (Taf. 42, 190.P 36). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 6 vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S-Per35.27, vgl. dazu A-Per13.27. In Eichstetten und Weingarten fehlt der Typ. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per48, vgl. dazu A-Per13.27. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 58, vgl. dazu A-Per13.23. In Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlt eine direkte Entsprechung zu den Exemplaren aus Dortmund-Asseln. – Vorkommen: 190.IV,v (2).

A-Per13.27 Schlieren, Rand- und Mittelstreifen, großer Doppelkonus: gewickelte große doppelkonische Perle, polychrom, Schlierenmuster mit umlaufenden Randstreifen, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak

1072 SIEGMUND 1998, 65; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38. 39.

1073 Typ K-Per58,1 Zylindrisch, rot, weiße schlierig verzogene Fadenauflage, gelbe Randstreifen: KOCH 1977a, 214 Farbtaf. 5.

1074 KOCH 2001, 618; CHRISTLEIN 1966, Taf. 64, 2.



weiß (Schlieren), opak gelb (Randstreifen), (Dm. 2,1 cm, Br. 1,7 cm) (Taf. 43, 190.P 68). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 6 vor. Er ist im Rheinland unter den breiter gefassten Typ S-Per35.27 zu subsumieren, der entsprechend verzierte Perlen ohne Unterscheidung der Form zusammenfasst. Dieser langlebige Typ erscheint in den Kombinationsgruppen D–H während RL 3–9<sup>1075</sup>. In Südwestdeutschland werden in der Form übereinstimmende, etwas kleinere Perlen (Dm. 1,5 cm, Br. 1,5 cm) mit Schlierendekor und eventuell auch Rand- und Mittelstreifen in der Grundfarbe opak Rotbraun und den Dekorfarben opak Gelb und opak oder transluzid Weiß und Grünblau als Typ S/Th-Per48 zusammengefasst. Dieser gehört zur Typengruppe 4a und kommt in den Kombinationsgruppen D2–E2 während AM III–JM II vor<sup>1076</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 58, vgl. dazu A-Per13.23. In Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlt eine direkte Entsprechung zum Exemplar aus Dortmund-Asseln. – Vorkommen: 190.IV,w (1).

A-Per13.28 Schlieren, Randstreifen und Punktreihe, großer Mittelzylinder, rot/weiß/gelb: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, Schlierenmuster und Randstreifen, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Schlieren), opak gelb (Randstreifen und Punktreihe), (Dm. 1,9 cm, Br. 1,5 cm) (Taf. 42, 190.P 46). – Die Verzierung des Exemplars aus Dortmund-Asseln ist unsauber gearbeitet und weist schwärzliche Rückstände in der roten Farbe auf. Der Typ kommt lediglich im Referenzgrab für RL 6 vor. Im Rheinland ist er unter Typ S-Per35.28 zu subsumieren, der entsprechend verzierte Perlen ohne Unterscheidung der Form zusammenfasst. Er erscheint am Niederrhein lediglich in zwei Exemplaren in Ketten der Kombinationsgruppen C und D, was einer etwas älteren Datierung in RL 3–5 entspricht<sup>1077</sup>. Aufgrund der geringen Fundzahl ist die Diskrepanz zwischen der Datierung am Niederrhein und in Dortmund-Asseln nicht überzubewerten. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 58, vgl. dazu A-Per13.23. – Vorkommen: 190.IV,x (1).

A-Per13.29 Enges Wellenband, klein rundlich, gelb/rotbraun: rundliche gewickelte Perle, polychrom, enges Wellenband, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun. – Das einzige Exemplar des Typs ist stark zerkrümelt, das Wellenband nur noch als Rest erhalten, die Ansprache erscheint nach den erhaltenen Fragmenten aber gesichert. Der Typ erscheint in einem Grab der mittleren Gräbergruppe. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 27, den Perlen mit einfarbiger wellenförmiger Fadenaufgabe<sup>1078</sup>, in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlt eine direkte Entsprechung zum Exemplar aus Dortmund-Asseln. Perlen der Gruppe 27 nach KOCH sind im 6. bis 7. Jahrhundert nicht näher einzugrenzen<sup>1079</sup>. – Vorkommen: 180.II,i (1).

A-Per13.30 Enges Wellenband, groß rundlich, schwarz/weiß: gewickelte rundliche Perle, polychrom, umlaufendes enges Wellenband, Grundfarbe: opak schwarz, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 1,6–1,7 cm, Br. 0,9–1 cm) (Taf. 26, 176.P 9). – Der Typ kommt in je einem Grab der südlichen und der mittleren Gräbergruppe vor. Er ist im Rheinland unter den breiter gefassten Typ S-Per31.7 zu subsumieren, der opak schwarze, flach scheibenförmige Perlen mit Wellenband zusammenfasst. Dieser Typ hat seinen Schwerpunkt in den Kom-

1075 SIEGMUND 1998, 73.

1076 SASSE/THEUNE 1996, 212–214. 221. 227. 230 Beilage 4, Nr. 25.

1077 SIEGMUND 1998, 73.

1078 Vgl. KOCH 1977a, Farbtaf. 2; dies. 2001, Farbtaf. 5.

1079 KOCH 1977a, 205.

binationsgruppen II–III während RL 3–5<sup>1080</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt, scheint aber in Südwestdeutschland mit weißer oder gelber Dekorfarbe vor allem in der Völkerwanderungszeit bis in frühmerowingische Zeit aufzutauchen<sup>1081</sup>. Nach KOCH entspricht Typ K-Per27,12 den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1082</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Perlen der Gruppe 27 nach KOCH vgl. A-Per13.29. – Vorkommen: 176.II,e (1); 179.III,e (2).

A-Per13.31 Enges Wellenband, groß rundlich, schwarz/gelb: gewickelte rundliche Perle, polychrom, umlaufendes enges Wellenband, Grundfarbe: opak schwarz, Dekorfarbe: opak gelb (Dm. 1,2 cm, Br. 0,8 cm). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 5 vor. Zur Datierung am Niederrhein und Südwestdeutschland vgl. A-Per13.30. Nach KOCH entspricht Typ K-Per27,19 dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1083</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Perlen der Gruppe 27 nach KOCH vgl. A-Per13.29. – Vorkommen: 18.IX,f (1).

A-Per13.32 Enges Wellenband, große Tonne, rot/weiß: gewickelte tonnenförmige Perle, polychrom, enges einfaches Wellenband, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 1 cm, Br. 1,1 cm) (Taf. 45, 190. P 263). – Der Typ kommt nur im Referenzgrab für RL 6 vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH gehört er zur Gruppe 27, vgl. dazu A-Per13.29. – Vorkommen: 190.I,m (1).

A-Per13.33 Enges Wellenband, kleiner Zylinder, rot/weiß: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, enges einfaches Wellenband, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,6 cm, Br. > 0,5 cm, fragmentiert) (Taf. 35, 186.P 8). – Der Typ kommt lediglich in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vor. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per35.15 zu subsumieren, der opak rote Zylinder mit Wellenband zusammenfasst. Dieser Typ kommt in den Kombinationsgruppen G–H während RL 5–9 vor<sup>1084</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH entspricht Typ K-Per27,27 am ehesten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1085</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Perlen der Gruppe 27 nach KOCH vgl. A-Per13.29. – Vorkommen: 186.II,i (1).

A-Per13.34 Enges getupftes Wellenband, Langzylinder: gewickelte zylindrische, stellenweise verrundet faszettierte Perle, polychrom, enges unsauber getupftes einfaches Wellenband, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak gelb (Dm. 0,7 cm, Br. 1,1 cm) (Taf. 10, 18.P 108). – Der Typ erscheint nur im Referenzgrab für RL 5. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Er ist entfernt mit Typ S-Per35.15 vergleichbar, vgl. dazu A-Per13.33. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH gehört er zur Gruppe 27, vgl. dazu A-Per13.29. – Vorkommen: 18.II,f (1).

---

1080 SIEGMUND 1998, Typentafel 1, 31.7 (im Text nicht besprochen); MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37. 38.

1081 FINGERLIN 1997, 105 Abb. 91; 110 Abb. 101; QUAST 1997, 176 Abb. 181 (Farbabbildungen).

1082 Typ K-Per27,12 Gedrückt kugelig, schwarz, weiße Fadenaufgabe: KOCH 1977a, 204 Farbtaf. 2; Ergänzungsliste: dies. 2001, 607.

1083 Typ K-Per27,19 Gedrückt kugelig, schwarz, gelbe Fadenaufgabe: KOCH 1977a, 205 Farbtaf. 2.

1084 SIEGMUND 1998, 72.

1085 Typ K-Per27,27 Zylindrisch, dunkelbraun, weißes enges Wellenband: KOCH 2001, 607 Farbtaf. 5.

A-Per13.35 Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, rot/weiß: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei sich mehr als dreimal kreuzende Wellenbänder, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,6–0,7 cm, Br. 0,4–0,5 cm) (Taf. 6, 12.P 17). – Der Typ ist in je einem Grab der mittleren und der nördlichen Gräbergruppe vertreten. Grab St 12 enthält u. a. eine flach mandelförmige Perle (A-Per12.26), die frühestens in RL 7 gestellt werden kann. Der Typ ist im Rheinland unter den Typ S-Per35.8 zu subsumieren, der opak rote Perlen mit weißen gekreuzten Wellenbändern ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ kommt vorwiegend in den Kombinationsgruppen F–H während RL 4B–9, vereinzelt auch früher vor<sup>1086</sup>. In Südwestdeutschland werden im Dekor übereinstimmende Perlen ohne Unterschied der Form in den Grundfarben opak Rotbraun, Schwarz und opak oder schwach transluzid Weiß und den Dekorfarben opak Gelb und opak oder transluzid Weiß und Grünblau, unter Ausschluss der Kombination Weiß als Grund- und Blau als Dekorfarbe, als Typ S/Th-Per40 zusammengefasst. Dieser gehört zur Typengruppe 4b und kommt in den Kombinationsgruppen D2–G während AM III–JM III vor<sup>1087</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 34, den Perlen mit engem Flechtband/gekreuzter Fadenaufgabe, innerhalb dieser Gruppe entsprechen die Typen K-Per34,11.47–49 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1088</sup>. Die Typen K-Per34,47–51 sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>1089</sup>, was etwa der Datierung von Grab St 12 entspricht. In Dillingen-Schretzheim erscheinen Perlen der Gruppe 34 nach KOCH etwas früher, mit Beginn der Stufe 4 bzw. am Ende des 6. Jahrhunderts schlagartig in großer Zahl<sup>1090</sup>. Dieser früheren Datierung entspricht das Vorkommen in Grab St 180. – Vorkommen: 12.I,k (1); 180.II,j (1).

A-Per13.36 Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, rot/gelb: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei sich mehr als dreimal kreuzende Wellenbänder, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak gelb (Dm. 0,8 cm, Br. 0,6 cm) (Taf. 6, 12.P 4). – Der Typ ist nur in einem Grab der nördlichen Gräbergruppe vertreten. Grab St 12 enthält u. a. eine flach mandelförmige Perle (A-Per12.26), die frühestens in RL 7 gestellt werden kann. Der Typ ist im Rheinland unter den Typ S-Per35.11 zu subsumieren, der opak rote Perlen mit gelben gekreuzten Wellenbändern ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ kommt sporadisch in den Kombinationsgruppen D–H während RL 3–9, vorwiegend aber in den Kombinationsgruppen F–G während RL 4B–8 vor<sup>1091</sup>. In Südwestdeutschland gehören entsprechende Perlen zum breiter gefassten Typ S/Th-Per40; vgl. dazu A-Per13.35. Nach KOCH entsprechen die Typen K-Per34,18.59.60 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1092</sup>. Sie sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>1093</sup>. – Vorkommen: 12.I,l (1).

1086 SIEGMUND 1998, 71.

1087 SASSE/THEUNE 1996, 212–216. 221. 226. 227. 231 Beilage 4, Nr. 38.

1088 Typ K-Per34,11 Gedrückt, kugelig, rotbraun, weiße Fadenaufgabe; Fdl. 4–5,5 mm: KOCH 1977a, 207 Farbtaf. 3. – Typ K-Per34,47 Gedrückt kugelig, dicht glänzend rotbraun, weiße, enge Fadenaufgabe; Dm. 7 mm; Fdl. Dm. 2,6 mm: dies. 2001, Farbtaf. 6; Typ K-Per34,48 Gedrückt kugelig, opak, feinblasig, rotbraun, eng gekreuzte Fadenaufgabe; Dm. 8 mm; Fdl. Dm. 3,3 mm: ebd. – Typ K-Per34,49 Gedrückt kugelig, rotbraun, weiße gekreuzte Fadenaufgabe, beide Seiten abgeplattet; Dm. 10 mm; Fdl. Dm. 3,1–2,8 mm.

1089 KOCH 2001, 163.

1090 KOCH 1977a, 207.

1091 SIEGMUND 1998, 71. 72.

1092 Typ K-Per34,18 Gedrückt kugelig, rotbraun, gelbe Fadenaufgabe: KOCH 1977a, 207 Farbtaf. 2; Ergänzungsliste: dies. 2001, 611. – Typ K-Per34,59 Kugelig, rotbraun, porös korrodierte gelbe, eng gekreuzte Fadenaufgabe; Dm. 7 mm; Fdl. Dm. 2,5–2 mm: ebd. 612 Farbtaf. 5. – Typ K-Per34,60 Kugelig, rotbraun, gelbe, eng gekreuzte Fadenaufgabe; Dm. 7,5 mm; Fdl. Dm. 3,2–2,7 mm: ebd.

1093 KOCH 2001, 163.

A-Per13.37 Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei sich mehr als dreimal kreuzende Wellenbänder, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 1–1,1 cm, Br. 0,7 cm) (Taf. 30, 180.P 44). – Der Typ ist im Referenzgrab für RL 6 und zwei weiteren Gräbern der mittleren Gräbergruppe vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per33.7 zu subsumieren, der opak gelbe Perlen mit roten gekreuzten Wellenbändern ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ kommt in den Kombinationsgruppen D–H während RL 3–9 vor, sein Schwerpunkt liegt aber in Kombinationsgruppe III während RL 4–5<sup>1094</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist diese Farbkombination an Perlen mit gleichem Dekor nicht belegt. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per40, vgl. dazu A-Per13.35. Nach KOCH entsprechen die Typen K-Per34,9,44 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1095</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 34 nach KOCH vgl. A-Per13.35. – Vorkommen: 180.I,e (1); 180.II,k (2); 186.I,h (1); 186.II,j (1); 190.I,n (1); 190.II,e (1); 190.IV,y (3).

A-Per13.38 Eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß: gewickelte kugelige Perle, polychrom, zwei sich mehr als dreimal kreuzende Wellenbänder, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 1,0–1,1 cm, Br. 0,9–1,0 cm) (Taf. 8, 18.P 4). – Der Typ ist in den Referenzgräbern für RL 5 und RL 6 vertreten. Er fehlt in der Einteilung STEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Die nächste Entsprechung ist hier Typ S-Per35,8, vgl. dazu A-Per13.35. In Südwestdeutschland gehören entsprechende Perlen zum breiter gefassten Typ S/Th-Per40, vgl. dazu A-Per13.35. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 34, den Perlen mit engem Flechtband/gekreuzter Fadenauflage, innerhalb dieser Gruppe entspricht Typ K-Per34,50 am ehesten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1096</sup>. Sie sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe D, d. h. SD 8<sup>1097</sup>. Der Typ A-Per13.38 erscheint damit in Grab St 18 etwa eine Phase früher als Typ K-Per34,50 in Süddeutschland, was angesichts der leichten Differenzen in der Form nicht zu verwundern braucht. Überraschender ist, dass er damit auch dem allgemeinen Auftreten der Gruppe 34 vorausgeht, vgl. dazu A-Per13.35. – Vorkommen: 18.II,g (1); 190.I,o (3).

A-Per13.39 Eng gekreuzte Wellenbänder, kleiner Zylinder, weiß/schwarzbraun: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, zwei viermal gekreuzte Wellenbänder, Grundfarbe: opak weiß, Dekorfarbe: opak schwarzbraun (Dm. 0,6 cm, Br. 0,7 cm) (Taf. 33, 185.P 18). – Der Typ ist nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vertreten. Er fehlt in der Einteilung STEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Die nächste Entsprechung ist Typ S-Per32,5, der weiße Perlen mit roten gekreuzten Wellenbändern ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ erscheint in den Kombinationsgruppen D–H während RL 3–9<sup>1098</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist diese Dekorfarbe bei entsprechend gemusterten Perlen nicht belegt. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per40, vgl. dazu A-Per13.35. Auch in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlt eine direkte Entsprechung

1094 SIEGMUND 1998, 70; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37. 38.

1095 Typ K-Per34,9 Gedrückt kugelig, gelb, rotbraune Fadenauflage: KOCH 1977a, 207 Farbtaf. 3. – Typ K-Per34,44 Gedrückt kugelig, dicht, matt gelb, glänzend rotbraune Fadenauflage, fünfmal gekreuzt: dies. 2001, 612 Farbtaf. 6.

1096 Typ K-Per34,50 Gedrückt tonnenförmig, dicht rotbraun, weiße gekreuzte Fadenauflage; Dm. 9,5 mm; Fdl. Dm. 3,9–3,4 mm: KOCH 2001, 612 Farbtaf. 6.

1097 KOCH 2001, 163.

1098 SIEGMUND 1998, 68.

zum Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1099</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 34, vgl. dazu A-Per13.35. – Vorkommen: 185.I,k (1).

A-Per13.40 Eng gekreuzte Wellenbänder, kleiner Zylinder, gelb/rotbraun: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, zwei viermal gekreuzte Wellenbänder, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 0,6–0,7 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 46, 190.P 271). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per33.7 zu subsumieren, vgl. dazu A-Per13.37. In Eichstetten und Weingarten ist diese Grundfarbe an Perlen übereinstimmenden Dekors nicht belegt. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per40, vgl. dazu A-Per13.35. Auch in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlt eine direkte Entsprechung zum Exemplar aus Dortmund-Asseln. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 34, vgl. dazu A-Per13.35. – Vorkommen: 190.I,p (1).

A-Per13.41 Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, rundlich, gelb/blau: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei sich mehr als dreimal kreuzende Wellenbänder mit Punkten, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: transluzid blau (Dm. 1 cm, Br. 0,6–0,7 cm) (Taf. 45, 190.P 262). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Am nächsten kommt ihm Typ S-Per33.8, der rote Perlen mit roten gekreuzten Wellenbändern und roten oder grünen Punkten ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ erscheint in den Kombinationsgruppen D–F während RL 3–8<sup>1100</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist diese Farbvarietät nicht belegt. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per41, vgl. dazu A-Per13.42. Auch in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlen direkte Entsprechungen zu den Exemplaren aus Dortmund-Asseln. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 20, den Perlen mit gekreuzter (schleifenartiger) Fadenauflage und Punkten in gleicher Farbe. Diese erscheinen in Stretzheim ab der Stufe 3<sup>1101</sup>. – Vorkommen: 190.I,q (1); 190.II,f (1).

A-Per13.42 Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, kugelig, rot/weiß: gewickelte kugelige Perle, polychrom, zwei sich fünffach kreuzende Wellenbänder mit Punkten. Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 1,0 cm, Br. 1,0 cm) (Taf. 11, 18.P 200). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 5 vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per35.9 zu subsumieren, der opak rote Perlen mit weißen gekreuzten Wellenbändern und dazwischenliegenden Punkten ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ kommt in den Kombinationsgruppen D–H während RL 3–9 vor. Sein Schwerpunkt liegt in Kombinationsgruppe F während RL 4B–8<sup>1102</sup>. In Eichstetten und Weingarten werden rundliche bis tonnenförmige oder doppelkonische Perlen mit gekreuzten Wellenbändern und Punkten ohne Unterscheidung nach der Ausführung des Dekors in den Grundfarben opak Rotbraun und opak oder schwach transluzid Blau oder Weiß und den Dekorfarben opak Rotbraun und opak oder schwach transluzid Weiß und Blau als Typ S/Th-Per41 zusammengefasst. Dieser gehört zur Typengruppe 4b und kommt in den Kombinationsgruppen D1–F1 während AM III–JM II vor<sup>1103</sup>. In Pleidelsheim und Dillingen-Schretz-

1099 Vgl. KOCH 1977a, Farbtaf. 3; dies. 2001, Farbtaf. 6.

1100 SIEGMUND 1998, 70.

1101 KOCH 1977a, 202.

1102 SIEGMUND 1998, 71.

1103 SASSE/THEUNE 1996, 212–215. 221. 227. 230 Beilage 4, Nr. 28.

heim fehlen direkte Entsprechungen zu den Exemplaren aus Dortmund-Asseln. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 20, vgl. dazu A-Per13.41. – Vorkommen: 18.I (1); 18.II,h (7).

A-Per13.43 Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, keiner Zylinder, rot/weiß: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, zwei vierfach gekreuzte Wellenbänder und dazwischenliegende Punkte, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,7 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 44, 190.P 140). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per35.9 zu subsumieren, vgl. dazu A-Per13.42. In Eichstetten und Weingarten tritt dieses Muster definitionsgemäß nicht mit dieser Perlenform auf. Eine sehr enge Entsprechung ist hier aber der Typ S/Th-Per41, dessen tonnenförmige Ausführungen sich nach den Abbildungen auf der Typentafel nur geringfügig von einem Zylinder unterscheiden<sup>1104</sup>, vgl. dazu A-Per13.42. Nach KOCH entsprechen die Typen K-Per20,21.22 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1105</sup>. Davon ist Typ K-Per20,21 charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C<sup>1106</sup>, d. h. SD 6–7. Zur allgemeinen Datierung der Perlen der Gruppe 20 nach KOCH vgl. A-Per13.41. – Vorkommen: 190.I,r (2).

A-Per13.44 Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, keiner Zylinder, gelb/rotbraun: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, zwei vierfach gekreuzte Wellenbänder und dazwischenliegende Punkte, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 0,7 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 45, 190.P 255). – Der Typ ist lediglich im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per33.8 zu subsumieren, der opak gelbe Perlen mit roten gekreuzten Wellenbändern und dazwischenliegenden roten oder grünen Punkten ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ erscheint in den Kombinationsgruppen D–F während RL 3–8<sup>1107</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist das Dekor mit dieser Perlenform und diesen Farben nicht belegt. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per41, vgl. dazu A-Per13.42. Nach KOCH entspricht der Typ K-Per20,10 dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1108</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Perlen der Gruppe 20 nach KOCH vgl. A-Per13.41. – Vorkommen: 190.I,s (1).

A-Per13.45 Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, keiner Zylinder, gelb/blau: gewickelte zylindrische Perle, polychrom, zwei vierfach gekreuzte Wellenbänder und dazwischenliegende Punkte, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: transluzid blau (Dm. 0,6–0,7 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 44, 190.P 145). – Der Typ ist einzig im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Am nächsten kommt ihm Typ S-Per33.8, der in RL 3–8 datiert, vgl. dazu A-Per13.44. In Eichstetten und Weingarten ist das Dekor mit dieser Perlenform und Grundfarbe nicht belegt. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per41, vgl. dazu A-Per13.42. In Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlt eine direkte Entsprechung. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 20, vgl. dazu A-Per13.41. – Vorkommen: 190.I,t (1).

1104 SASSE/THEUNE 1996, Beilage 2, Nr. 41.

1105 Typ K-Per20,21 Zylindrisch, braunrot, gekreuzte weiße Fadenaufgabe und weiße Punkte, dichtes Glas; Fdl. Dm. oval 3,1/2,6–2,2/1,5 mm: KOCH 2001, 604 Farbtaf. 4. – Typ K-Per20,22 Zylindrisch, rotbraun, weiße Fadenaufgabe und weiße Punkte in den Schleifen: ebd.

1106 KOCH 2001, 163.

1107 SIEGMUND 1998, 70.

1108 Typ K-Per20,10 Zylindrisch, gelb, blasig korrodiert, rotbraune Fadenaufgabe nicht ganz verschmolzen, Punkte in den vier Schleifen; konisches Fdl. Dm. 3,0–2,2 mm: KOCH 2001, 604 Farbtaf. 4.

A-Per13.46 Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, Doppelkonus, gelb/rot: gewickelte doppelkonische Perle, polychrom, zwei vierfach gekreuzte Wellenbänder und dazwischenliegende Punkte, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 0,9 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 15, 21.P 10). – Der Typ kommt nur in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vor. Der Typ ist in der Einteilung SIEGMUNDS unter den breiter gefassten Typ S-Per33.8 zu subsumieren (vgl. A-Per13.44). In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt, am nächsten kommt ihm der farblich abweichende Typ S/Th-Per41, vgl. dazu A-Per13.42. Nach KOCH entspricht ihm der Typ K-Per20.9, der einmal in Sindelfingen vorkommt<sup>1109</sup>; zur allgemeinen Datierung ihrer Gruppe 20 vgl. A-Per13.41. – Vorkommen: 21.I, k (1).

A-Per13.47 Weites Wellenband, Doppelkonus, gelb/rot: gewickelte doppelkonische Perle, polychrom, umlaufendes weites Wellenband, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 1,0 cm, Br. 1,0 cm) (Taf. 15, 21.P 11). – Der Typ kommt nur in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vor. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist er nicht belegt. – Vorkommen: 21.I, l (1).

A-Per13.48 Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, rot/weiß: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei dreifach sich kreuzende Wellenbänder, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Dm. 0,8–0,9 cm, Br. 0,6 cm) (Taf. 30, 180.P 8). – Der Typ ist in zwei Gräbern der mittleren Gräbergruppe vertreten. Der Typ ist im Rheinland unter den Typ S-Per35.8 zu subsumieren, vgl. dazu A-Per13.35. In Südwestdeutschland werden in Form und Dekor übereinstimmende Perlen in den Grundfarben opak Rotbraun, Gelb und opak oder schwach transluzid Weiß und den Dekorfarben opak Gelb und opak oder schwach transluzid Weiß, Grünblau und transluzid Blau als Typ S/Th-Per38 zusammengefasst. Dieser gehört zur Typengruppe 3 und kommt in den Kombinationsgruppen C–E2 während AM II–JM II vor<sup>1110</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 33, den Perlen mit weitem Flechtband bzw. drei Kreuzungen<sup>1111</sup>. Diese erscheinen in Dillingen-Schretzheim in den Stufen 1–3, vereinzelt noch in Stufe 4<sup>1112</sup>. Innerhalb der Gruppe 33 entspricht der Typ K-Per33,10 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1113</sup>. – Vorkommen: 180.II, l (2); 185.I, l (1).

A-Per13.49 Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei dreifach sich kreuzende Wellenbänder, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 0,8–1,1 cm, Br. 0,4–0,7 cm) (Taf. 15, 21.P 7). – Der Typ ist in einem Grab der südlichen Gräbergruppe („progressives Kind“ St 21)<sup>1114</sup> und fünf Gräbern der mittleren Gräbergruppe, darunter im Referenzgrab für RL 6, vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per33.7 zu subsumieren, vgl. dazu A-Per13.37. In Eichstetten und Weingarten sind in Form und Dekor übereinstimmende Perlen nicht mit dieser Dekorfarbe belegt. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per38, vgl. dazu A-Per13.48. Nach KOCH entsprechen die

1109 Typ K-Per20,9 Doppelkonisch, gelb, rotbraune Fadenaufgabe und Punkte in den Schleifen, konisches Fdl. Dm. 2,8–2,2 mm: KOCH 2001, 604 Farbtaf. 4.

1110 SASSE/THEUNE 1996, 211–214. 221. 226. 230 Beilage 4, Nr. 17.

1111 Vgl. KOCH 1977a, Farbtaf. 3; dies. 2001, 610 Farbtaf. 5.

1112 KOCH 1977a, 206.

1113 Typ K-Per33,10 Gedrückt kugelig, rot, weiße Fadenaufgabe: KOCH 1977a, 206 Farbtaf. 3; Ergänzungsliste: dies. 2001, 610.

1114 S. o. S. 123. 124.

Typen K-Per33,7–9 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1115</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 33 nach KOCH vgl. A-Per13.48. – Vorkommen: 21.I,m (1); 179.I,f (1); 179.II,h (2); 180.I,f (1); 185.I,m (1); 186.I,i (3); 190.I,u (4); 190.II,g (1); 190.IV,z (1); 190.V,f (1).

A-Per13.50 Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/schwarz: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei dreifach sich kreuzende Wellenbänder, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak schwarz (Dm. 0,8 cm, Br. 0,4 cm) (Taf. 35, 186.P 34). – Der Typ ist nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vertreten. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. Seine nächsten Entsprechungen sind die Typen S-Per33,7 und S-Per33,9, vgl. dazu A-Per13,37 und A-Per13,51. In Eichstetten und Weingarten sind in Form und Dekor übereinstimmende Perlen nicht mit dieser Dekorfarbe belegt. Die nächste Entsprechung ist hier der Typ S/Th-Per38, vgl. dazu A-Per13,48. Nach KOCH entspricht der Typ K-Per33,19 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1116</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 33 nach KOCH vgl. A-Per13,48. – Vorkommen: 186.III,c (1).

A-Per13,51 Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/grünblau: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei dreifach sich kreuzende Wellenbänder, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak grünblau (Dm. 0,5–0,6 cm, Br. 0,4–5 cm) (Taf. 30, 180.P 45). – Der Typ ist nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per33,9 zu subsumieren, der opak gelbe Perlen mit grünen oder seltener blauen gekreuzten Wellenbändern ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ erscheint in den Kombinationsgruppen D–F während RL 3–8<sup>1117</sup>. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten fehlen direkte Entsprechungen zum Exemplar aus Dortmund-Asseln. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 33, vgl. dazu A-Per13,48. – Vorkommen: 180.II,m (1).

A-Per13,52 Weit gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, rundlich, rotbraun/gelb: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei sich dreifach kreuzende Wellenbänder mit Punkten, Grundfarbe: opak rotbraun, Dekorfarbe: opak gelb (Dm. 0,9 cm, Br. 0,8 cm) (Taf. 30, 180.P 54). – Der Typ ist nur in einem Grab der mittleren Gräbergruppe vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per35,12 zu subsumieren, der opak rote Perlen mit gelben gekreuzten Wellenbändern und dazwischenliegenden gelben Punkten ohne Unterscheidung nach Form und Ausführung des Dekors zusammenfasst. Dieser Typ erscheint in den Kombinationsgruppen F–G während RL 4A–8 mit einem Schwerpunkt in RL 5–7<sup>1118</sup>. In Südwestdeutschland gehören entsprechende Perlen zum breiter gefassten Typ S/Th-Per41, vgl. dazu A-Per13,42. Nach KOCH entspricht der Typ K-Per20,5 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1119</sup>. Zur allgemeinen Datierung der Gruppe 20 nach KOCH vgl. A-Per13,41. – Vorkommen: 180.II,n (1).

1115 K-Per33,7 Kugelig, gelb, rote Fadenaufgabe; Fdl. 1,2–1,5 mm: KOCH 1977a, 206 Farbtaf. 3. – Typ K-Per33,8 Kugelig, gelb, rote Fadenaufgabe: ebd. – Typ K-Per33,9 Gedrückt kugelig, gelb, rotbraune Fadenaufgabe: ebd. – Ergänzungslisten für alle drei Typen: dies. 2001, 610.

1116 Typ K-Per33,19 Gedrückt kugelig, gelb, dichtes sprödes Glas, dreimal gekreuzte Wellenbänder; Dm. 7 mm; Fdl. Dm. 1,6 mm: KOCH 2001, 610 Farbtaf. 5.

1117 SIEGMUND 1998, 70.

1118 SIEGMUND 1998, 72.

1119 K-Per20,5 Gedrückt kugelig, braun, poröse gelbe Faden- und Punktaufgabe; Fdl. 3,1–3,5 mm: KOCH 1977a, 202 Farbtaf. 2.



A-Per13.53 Weit gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, rundlich, gelb/rotbraun: gewickelte rundliche Perle, polychrom, zwei sich dreifach kreuzende Wellenbänder mit Punkten, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Dm. 0,8 cm, Br. 0,7 cm) (Taf. 46, 190.P 294). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per33.8 zu subsumieren, der in RL 3–8 datiert, vgl. dazu A-Per13.44. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten sind in Form und Dekor übereinstimmende Perlen in dieser Farbkombination nicht belegt. Die nächste Entsprechung ist hier Typ S/Th-Per41, vgl. dazu A-Per13.42. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 20, vgl. dazu A-Per13.41. – Vorkommen: 190.V,g (1)

A-Per13.54 Hängeperle, Acht mit Punkten, gelb/rotbraun: anhängenförmige Perle, polychrom, Acht mit Punkten, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (H. 1,5 cm, Br. 1,4 cm) (Taf. 15, 21.P 45). – Hängeperlen (A-Per13.54–55) sind nur in einem Grab der südlichen Gräbergruppe vertreten. Im Rheinland ist er unter den Typ S-Per1.7 zu subsumieren, der Hängeperlen ohne Unterscheidung nach Farbe und Dekor zusammenfasst. Dieser Typ ist durch die vom Körper abgesetzte Öse von römischen Hängeperlen zu unterscheiden. Er erscheint in den Kombinationsgruppen D–H während RL 3–9<sup>1120</sup>. KOCH nimmt für den seltenen Typ eine nur kurze Produktionszeit an und betont, dass er immer mit Perlentypen der Phase SD 7 kombiniert sei<sup>1121</sup>. Das von ihr abgebildete Ensemble mit Hängeperlen (A-Per13.55) und opaken Fünfkantprismen aus Mannheim-Hermsheim, „Bösfeld“, Grab 60, lässt sich allerdings gut in Kombinationsgruppe C1 stellen und so schon in SD 6 datieren<sup>1122</sup>. Die früheren Datierungen in Dortmund-Asseln, Grab St 21, und Mannheim-Hermsheim, „Bösfeld“, Grab 60, sind auf das Phänomen des „progressiven Kindes“ zurückzuführen<sup>1123</sup>. Chorologisch streuen die heute 19 Fundpunkte der verzierten Exemplare dichter rheinnah zwischen dem Niederrhein und der Neckarmündung, zwischen Mosel, Maas und Schelde sowie rechtsrheinisch im Einzugsgebiet von Ruhr und Lippe, nur wenige vereinzelte Exemplare stammen aus Süddeutschland und der Schweiz<sup>1124</sup>. Darüber hinaus streut eine unverzierte Variante von Hängeperlen westlich anschließend über Nordostfrankreich bis zur Seine, ein Stück stammt vom Niederrhein. Aus der charakteristischen Verbreitung der verzierten Hängeperlen, ihrem Vorkommen in Maastricht und der vorzüglichen Glasqualität schloss KOCH auf eine Maastrichter Produktion<sup>1125</sup>. Der Typ ist dort tatsächlich als Halbfertigprodukt in einer Glashütte belegt<sup>1126</sup>. Funktional ist auffällig, dass die einzige Perle des Typs A-Per13.54 in der Höhe des linken Unterschenkels (21.III), d. h. wohl in einem linksseitigen Gehänge lag, während die vier Perlen des Typs A-Per13.55 in Höhe des Oberkörpers (21.II) versammelt waren, im Halsbereich (St 21.I) aber fehlten. Diese besonderen Typen wurden hier offensichtlich für bestimmte Trachtelemente exklusiv, sogar nach Farbkombinationen ausgewählt, verwendet. – Vorkommen: 21.III (1)

A-Per13.55 Hängeperle, Acht mit Punkten, gelb/rotbraun/grün: anhängenförmige Perle, polychrom, Acht mit Punkten, Grundfarbe: opak gelb, Dekorfarbe: opak rotbraun (Acht), opak grün (Punkte), (H. 1,5 cm,

---

1120 SIEGMUND 1998, 65.

1121 KOCH 2007b, 364.

1122 KOCH 2007b, 364 Abb. 60.

1123 S. o. S. 123. 124.

1124 KOCH 2007b, 364 Abb. 61 (Kartierung).

1125 KOCH 2007b, 364.

1126 Mündliche Information T. Panhuysen, Maastricht, auf dem Sachsensymposium 2006 in Münster.

Br. 1,2 cm) (Taf. 15, 21.P 23). – Zu Datierung, Verbreitung und Funktion vgl. A-Per13.54. – Vorkommen: 21.II,h (4).

A-Per13.56 Spirale und enges Wellenband, Tonne, rot/weiß/blau: gewickelte tonnenförmige Perle, polychrom, umlaufendes Spiralmuster und umlaufendes Wellenband, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarben: opak weiß (Spirale), transluzid blau (Wellenband), (Dm. 1 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 8, 18.P 5). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 5 vertreten. Er ist im Rheinland unter den Typ S-Per35.20 zu subsumieren, der opak rote Perlen mit weißen Streifen und leicht transluzidem, meist blauem, seltener grünem Wellenband ohne Unterscheidung nach der Form zusammenfasst. Der Typ S-Per35.20 erscheint im Rheinland in den Kombinationsgruppen H–I während RL 7–9<sup>1127</sup>. In Südwestdeutschland gehören entsprechende Exemplare zum Typ S/Th-Per42, der im Dekor übereinstimmende rundliche bis tonnenförmige oder doppelkonische Perlen mit der Grundfarbe opak Rotbraun und den Dekorfarben opak oder schwach transluzid Weiß und Grünblau vereint. Dieser Typ gehört zur Typengruppe 4b und kommt in den Kombinationsgruppen D2–F1, d. h. schon während AM III–JM II, vor<sup>1128</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 32, den roten Perlen mit weißer und grünblauer Fadenauflage. Innerhalb dieser Gruppe entspricht der Typ K-Per32,13 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1129</sup>. Die Typen K-Per32,15.22.24 sind charakteristisch für ihre Kombinationsgruppe C<sup>1130</sup>, d. h. SD 6–7. Dementsprechend erscheinen in Dillingen-Schretzheim die frühesten Perlen der Gruppe 32 nach KOCH am Ende der Stufe 3<sup>1131</sup>. Auffällig ist, dass der Typ A-Per13.56 in Dortmund-Asseln deutlich früher als am benachbarten Niederrhein direkt zu Beginn der süddeutschen Laufzeit entsprechender Perlen auftritt. – Vorkommen: 18.II,i (1)

A-Per13.57 Spirale und eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß/blau: gewickelte kugelig-rundliche Perle, polychrom, umlaufendes Spiralmuster und zwei gekreuzte Wellenbänder, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Spiralmuster), transluzid blau (Wellenbänder) (Dm. 1,1 cm, Br. 1 cm) (Taf. 10, 18.P 118). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 5 vertreten. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich<sup>1132</sup>. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH entspricht der Typ K-Per32,24 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1133</sup>. Dieser ist charakteristisch für ihre Kombinationsgruppe C<sup>1134</sup>, d. h. SD 6–7. Zur allgemeinen Datierung der Perlen der Gruppe 32 nach KOCH vgl. A-Per13.56. – Vorkommen: 18.II,j (1).

A-Per13.58 Spirale und eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß/blau: gewickelte kugelig-rundliche Perle, polychrom, umlaufendes Spiralmuster und zwei gekreuzte Wellenbänder, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Spiralmuster), opak blau (Wellenbänder), (Dm. 1–1,1 cm, Br. 1 cm) (Taf. 44, 190.P 143). – Der Typ ist lediglich im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Er unterscheidet sich von dem in

1127 SIEGMUND 1998, 72.

1128 SASSE/THEUNE 1996, 212–215. 221. 227. 231 Beilage 4, Nr. 35.

1129 Typ K-Per32,13 Gedrückt kugelig, rotbraun, weißer Spiralfaden, transluzid gelbblaues Wellenband; Fdl. Dm. 2,1–1,5 mm: KOCH 2001, 609 Farbtaf. 5.

1130 KOCH 2001, 163.

1131 KOCH 1977a, 206.

1132 Vgl. aber NIEVELER 2007, 30 Abb. 15 (Farbfoto).

1133 Typ K-Per32,24 Doppelkonisch-tonnenförmig, fahl braunrot, dick aufliegender weißer Spiralfaden, darüber transluzid hellblaue gekreuzte Fadenauflage; Fdl. Dm. 5,2–4,0 mm: KOCH 2001, 609 Farbtaf. 5.

1134 KOCH 2001, 163.

Form und Muster übereinstimmenden Typ A-Per13.57 durch die andere, opake Glassorte des blauen Wellenbandes. Der Typ A-Per13.58 fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten und Weingarten ist der Typ nicht belegt. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 31, den Perlen mit umlaufender Fadenauflage, darüber einem Wellenband; innerhalb dieser Gruppe entspricht der Typ K-Per31,7 am besten dem Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1135</sup>. – Vorkommen: 190.I,v (1).

A-Per13.59 Spirale und eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß/blau/gelb: gewickelte rundliche Perle, polychrom, umlaufendes Spiralmuster und zwei gekreuzte Wellenbänder, Grundfarbe: opak rot, Dekorfarbe: opak weiß (Spiralmuster), transluzid blau und opak gelb (Wellenbänder), (Dm. 1–1,1 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 44, 190.P 148). – Der Typ ist nur im Referenzgrab für RL 6 vertreten. Er fehlt in der Einteilung SIEGMUNDS und ist daher im Rheinland zumindest unüblich. In Eichstetten, Pleidelsheim, Dillingen-Schretzheim und Weingarten ist der Typ nicht belegt. – Vorkommen: 190.I,w (2).

### 2.8.7 Perlen mit eingelegten Millefioriaugen

Perlen mit eingelegten Millefioriaugen der Typen A-Per14.1-2 treten in Dortmund-Asseln nur in den Referenzgräbern für RL 5 und RL 6 auf. Entsprechende Typen mit dreifarbigem Augenmuster fehlen in der Einteilung SIEGMUNDS und sind daher im Rheinland zumindest unüblich. In Südwestdeutschland werden rundliche Perlen mit Augenmustern, d. h. vor allem die technisch abweichenden Schichtaugenperlen, in unterschiedlichsten Farben als Typ S/Th-Per37 zusammengefasst, hierunter wäre auch Typ A-Per14.1 zu subsumieren. Der Typ S/Th-Per37 gehört zur Typengruppe 4b und kommt in den Kombinationsgruppen D2–G während AM III–JM III vor und ist damit chronologisch wenig empfindlich<sup>1136</sup>. Polyedrische Augenperlen, die in Weingarten durchaus erscheinen, wurden von SASSE und THEUNE nicht seriiert<sup>1137</sup>. In Dillingen-Schretzheim sind Perlen mit eingesetzten Millefioriaugen schon in Stufe 1 belegt, scheinen aber ähnlich wie die Millefioriperlen nicht näher zeitlich eingrenzbar zu sein<sup>1138</sup>.

A-Per14.1 Millefioriaugen, kugelig, türkis/rot/weiß/schwarz: gewickelte kugelige Perle, polychrom, Augenmuster, Grundfarbe: opak türkis, Dekorfarbe: Auge opak rot (Augenaußenring), schwach transluzid weiß (Augeninnenring), opak schwarz (Pupillenpunkt), (Dm. 1 cm, Br. 0,9 cm) (Taf. 8, 18.P 6). – Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 9, den Perlen mit eingesetzten Millefioriaugen; innerhalb dieser Gruppe entspricht der Typ K-Per9,2 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1139</sup>. – Vorkommen: 18.II,k (2); 190.IV,aa (2).

1135 Typ K-Per31,7 Tonnenförmig, stark korrodiert weiß, umlaufende opak dunkelbraunrote Fadenauflage, darüber dunkelgrünblaue gekreuzte Wellenbänder; Dm. 20 mm; Fdl. Dm. 7,5 mm: KOCH 2001, 609 Farbtaf. 5.

1136 SASSE/THEUNE 1996, 212–216. 221. 226. 231 Beilage 4, Nr. 40.

1137 Vgl. z. B. Weingarten, Kr. Ravensburg, Grab 125: SASSE/THEUNE 1996, 211 Abb. 13, a (Nr. 26; hier als Beispiel für die Kombinationsgruppe C abgebildet); vgl. ebd. Beilage 4 (hier als jüngstes Grab in Kombinationsgruppe D1 aufgelistet).

1138 KOCH 1977a, 200.

1139 Tonnenförmig, grün, drei eingelegte Augen: KOCH 1977a, 200 Farbtaf. 1.

A-Per14.2 Millefioriaugen, Polyeder, blau/rot/weiß/blau: gewickelte polyedrische Perle, Polychrom, Augenperle, Augenmuster, Grundfarbe: transluzid blau, Dekorfarbe: opak rot (Augenaußenring), opak weiß (Augeninnenring), transluzid blau (Pupillenpunkt), (Dm. 1 cm, Br. 1,3 cm) (Taf. 11, 18.P 177). – Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 9, den Perlen mit eingesetzten Millefioriaugen; innerhalb dieser Gruppe entspricht der Typ K-Per9,4 am besten den Exemplaren aus Dortmund-Asseln<sup>1140</sup>. – Vorkommen: 18.VII,d (1); 190.I,x (1).

### 2.8.8 Reticella

A-Per15 Großer Zylinder, Reticella, grün/rot/gelb: Reticellaperle, zylindrisch, polychrom aus mehreren tordierten mehrfarbigen Fadensträngen über Kern gewickelt, Grundfarbe: grün (Kern), Dekorfarbe: opak rot und gelb (Dm. 1,7 cm, Br. 1,4 cm) (Taf. 42, 190.P 26). – Eine große Reticellaperle tritt nur im Referenzgrab für RL 6 auf. Reticellaperlen, nach der Typentafel handelt es sich dabei um große Zylinder, die dem Exemplar aus Dortmund-Asseln gut entsprechen, werden im Rheinland als Typ S-Per2.11 erfasst. Sie erscheinen hier allein in den Kombinationsgruppen II–III bzw. Kombinationsgruppe D nach Siegmund, d. h. während RL 3–5<sup>1141</sup>. In Südwestdeutschland werden große Reticellaperlen ohne Unterscheidung nach ihrer Form in den Farben opak Rotbraun und Gelb sowie transluzid Grünblau oder farblos als Typ S/Th-Per50 zusammengefasst. Er gehört zur Typengruppe 2b und kommt in den Kombinationsgruppen B2–E1 während AM Ib–JM II vor<sup>1142</sup>. Nach KOCH gehört der Typ zur Gruppe 48, den Perlen mit flächendeckend aufgelegten mehrfarbigen tordierten Bändern (Reticellaperlen), in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim fehlt eine exakte Parallele zum Exemplar aus Dortmund-Asseln<sup>1143</sup>. Allgemein datieren Reticellaperlen in Dillingen-Schretzheim in die Stufen 2–3, vereinzelt kommen sie auch noch in Stufe 4 vor<sup>1144</sup>. Funktional ist auffällig, dass große Reticellaperlen – wie in Dortmund-Asseln – in der Regel nur einzeln, selten mit zwei Exemplaren in Perlenensembles auftauchen. – Vorkommen: 190.IV,bb (1).

### 2.8.9 Millefiori

Die Gräber mit Millefioriperlen in Dortmund-Asseln stammen aus der südlichen und mittleren Gräbergruppe, u. a. den Referenzgräbern für RL 5 und RL 6. Nach KOCH sind Millefioriperlen charakteristisch für Kombinationsgruppe B<sup>1145</sup>, d. h. SD 4–5, z. T. SD 6. In Dillingen-Schretzheim erscheinen sie noch relativ selten ab Stufe 2, häufiger in den Stufen 3–4 und – offenbar als Altstücke – vereinzelt in Stufe 5<sup>1146</sup>. Millefioriperlen sind wohl Fernhandelsgut, wahrscheinlich aus dem östlichen Mittelmeerraum<sup>1147</sup>. Produkti-

1140 Typ K-Per9,4 Polyedr. transluzid blau, rot, weiß, transluzid hellblaue Augeneinlagen: KOCH 1977a, 200 Farbtaf. 1.

1141 SIEGMUND 1998, 66. 67; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37.

1142 SASSE/THEUNE 1996, 211–214. 221. 227. 230 Beilage 4, Nr. 13.

1143 Vgl. KOCH 1977a, Farbtaf. 4; dies. 2001, Farbtaf. 7

1144 KOCH 1977a, 211.

1145 KOCH 2001, 162.

1146 KOCH 1977a, 218.

1147 KOCH 1974, 500–504; GRÜNEWALD 1988, 84–88; HENNING 1996, 794; VOLKMANN/THEUNE 2001, 534–540; SIEGMANN 2006, 1032–1036 (sie vermutet eine Reihe von Werkstätten, auch nördlich der Alpen, hält die Her-

onsstätten in Oberitalien sind dagegen weniger wahrscheinlich. Das lange als Herkunftsgebiet angesehene Ägypten ist aufgrund des Fehlens von Blättchenmillefiori wohl auszuschließen. Funktional ist auffällig, dass sie niemals in Halslage erscheinen. Sie treten stattdessen in Brust-Bauch-Lagen (179.III), als Taschenbesatz an perlenbesetzten Gürteln (18.III), als Tascheninhalt (18.IX, 190.IV) sowie im Gehänge (176.IV) auf.

A-Per16.1 Millefiori, Tonne, einreihig Blüten weiß und gelb, Randstreifen rot: tonnenförmige Millefioriperle, polychrom, einreihig Sterne, dazu Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: opak gelb (Blüte), opak weiß (Blüte), opak rot (Randstreifen), (Dm. 1,2 cm, Br. 1,2 cm). – Das Exemplar aus Dortmund-Asseln gehört zum Typ K-PerM 22 der Millefioriperlen<sup>1148</sup>. Allgemein sind Millefioriperlen (Typen M 1-54.56-63.77-91) charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe B<sup>1149</sup>, d. h. SD 4–5, z. T. SD 6. – Vorkommen: 18.IX,g (1).

A-Per16.2 Millefiori, Tonne, einreihig Blüten weiß und gelb, unvollkommene Randstreifen rot: tonnenförmige Millefioriperle, polychrom, einreihig Blüten, dazu Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: opak gelb (Blüte), opak weiß (Blüte), opak rot (Randstreifen), (Dm. 1,2 cm, Br. 1,2 cm) (Taf. 27, 179.P 7). – Der Typ unterscheidet sich nur geringfügig durch die unvollkommenen Randstreifen vom Typ A-Per16.1. Das Exemplar aus Dortmund-Asseln gehört zum Typ K-PerM 21<sup>1150</sup>. Zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 179.III,f (1).

A-Per16.3 Millefiori, Tonne, einreihig Sterne weiß, Augen weiß/rot, Randstreifen rot: tonnenförmige Millefioriperle, polychrom, einreihig Sterne und Augen in Spalten, dazu Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: opak weiß (Sterne, Augenringe), opak rot (Pupillen, Randstreifen), (Dm. 1 cm, Br. 1,1 cm) (Taf. 27, 179.P 3). – Eine exakte Parallele fehlt in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim, am nächsten steht der Typ K-PerM 33<sup>1151</sup>. Zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 179.III,g (1).

A-Per16.4 Millefiori, Tonne, einreihig Blüten gelb, Augen weiß/rot, Randstreifen rot: tonnenförmige Millefioriperle, polychrom, einreihig Blüten und Augen, dazu Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: opak gelb (Blüte), opak weiß (Augenringe), opak rot (Pupillen, Randstreifen), (Dm. 1,2–1,3 cm, Br. 1,0 cm) (Taf. 10, 18.P 135). – Das Exemplar aus Dortmund-Asseln gehört zum Typ K-PerM 27<sup>1152</sup>. Zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 18.III,m (1).

---

kunftsfrage aber aufgrund des Datenbestandes nicht für lösbar); KOCH 2007b, 366 (führt m. E. überzeugende Argumente für eine Lokalisierung der Produktion im östlichen Mittelmeerraum an).

- 1148 Typ M 22 Tonnenförmig, Randstreifen aus transluzid farblosem Glas mit opak rotem Überzug, zwei transluzid grüne Felder mit gelber Blüte, zwei transluzid blaue Felder mit weißer Blüte: KOCH 1977a, 216 Farbtaf. 6; Ergänzungsliste: dies. 2001, 619.
- 1149 KOCH 2001, 162.
- 1150 Typ M 21 Tonnenförmig, Randstreifen aus dunkelblauem, opak rot überzogenem Glas, zwei dunkelgrüne Felder mit großer gelber Blüte, zwei dunkelblaue Felder mit kleiner weißer Blüte: KOCH 1977a, 216 Farbtaf. 6; Ergänzungsliste: dies. 2001, 619.
- 1151 Typ M 33 Tonnenförmig, rote Randstreifen, vier schwach transluzid blaue Felder mit rotem, weiß umrandetem Punkt, vier schwach transluzid blaue Felder mit weißer Blüte: KOCH 1977a, 216 Farbtaf. 6; Ergänzungsliste: dies. 2001, 619.
- 1152 Typ M 27 Kugelig, Randstreifen aus transluzid farblosem Glas mit dünnem opak rotem Überzug, zwei transluzid grüne Felder mit gelber Blüte: KOCH 1977a, 216 Farbtaf. 6; Ergänzungsliste: dies. 2001, 619.

A-Per16.5 Millefiori, Tonne, einreihig Blüten weiß/rot, Augen weiß/rot, Randstreifen rot: tonnenförmige Millefioriperle, polychrom, einreihig Blüten und Augen dazu Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: opak weiß (Blüte außen und Augensringe), opak rot (Blüte, Pupillen, Randstreifen), (Dm. 1,4–1,5 cm, Br. 1,3 cm) (Taf. 11, 18.P 179). – Eine exakte Parallele fehlt in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim, am nächsten steht der Typ K-PerM 28, bei dem die Blüten allerdings nur einfarbig weiß sind<sup>1153</sup>. Zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 18.IX,f (2).

A-Per16.6 Millefiori, Doppelkonus, einreihig Blüten gelb, Augen weiß/rot, Randstreifen rot: tonnenförmige Millefioriperle, polychrom, einreihig Blüten (unsauber ausgeführt) und Augen, dazu Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: opak gelb (Blüten), opak weiß (Augensringe), opak rot (Pupillen, Randstreifen), (Dm. 1,3 cm, Br. 1,0 cm) (Taf. 9, 18.P 34). – Das Exemplar aus Dortmund-Asseln gehört zum Typ K-PerM 27, vgl. hierzu A-Per16.4; zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 18.III,n (1).

A-Per16.7 Millefiori, Tonne, zweireihig Blüten weiß, Augen weiß/rot, Randstreifen rot: tonnenförmige Millefioriperle, polychrom, Blüten und Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: opak gelb (Blüten), opak rot (Randstreifen), (Dm. 1,6 cm, Br. 1,9 cm) (Taf. 42, 190.P 40). – Das Exemplar aus Dortmund-Asseln gehört zum Typ K-PerM 34, dessen Musterexemplar allerdings etwas gedrungener ausfällt<sup>1154</sup>. Zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 190.IV,cc (1).

A-Per16.8 Millefiori, Doppelkonus, zweireihig Blüten weiß, Randstreifen rot: doppelkonische Millefioriperle, polychrom, Blüten und Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: opak gelb (Blüten), opak rot (Randstreifen), (Dm. 1,2 cm, Br. 1,1 cm) (Taf. 10, 18.P 147). – Eine exakte Parallele fehlt in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim, am nächsten steht der Typ K-PerM 25, bei dem die Blüten wechselnd weiß und gelb ausgeführt sind<sup>1155</sup>. Zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 18.III,o (1).

A-Per16.9 Millefiori, Sechskantprisma, Sterne rot/gelb: sechskantig prismatische Millefioriperle, polychrom, Sterne, Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe: schwach transluzid gelb (Sterne innen), opak rot (Sterne außen, Randstreifen), (Dm. 0,7 cm, stark fragmentiert) (Taf. 27, 179.P 5). – Eine exakte Parallele fehlt in Pleidelsheim und Dillingen-Schretzheim, am nächsten steht der Typ K-PerM 59, bei dem die Blüten mit Augen abwechseln<sup>1156</sup>. Zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 179.III,h (1).

A-Per16.10 Millefiori, langes Sechskantprisma, Sterne gelb, Augen weiß/rot: sechskantig prismatische Millefioriperle, polychrom, Sterne, Augen, Randstreifen, Grundfarbe: schwach transluzid blau, Dekorfarbe:

---

1153 M 28 Doppelkonisch, Randstreifen aus hellem, transluzidem Glas mit opak rotem Überzug, zwei transluzid dunkelblaue Felder mit weißer Blüte, zwei transluzid dunkelblaue Felder mit rotem, gelb umrandetem Punkt: KOCH 1977a, 216 Farbtaf. 6; Ergänzungsliste: dies. 2001, 619.

1154 M 34 Doppelkonisch, schmale opak rote Randstreifen, an einer Seite nicht ganz um das Fadenloch herumreichend, vier blaue Felder mit rotem, weiß umrandetem Punkt, vier grüne Felder mit gelber Blüte, die einzelnen Glasstücke unregelmäßig aneinandergespreßt: KOCH 1977a, 216 Farbtaf. 6; Ergänzungsliste: dies. 2001, 619.

1155 M 25 Kugelig, Randstreifen aus dickem transluzid farblosem Glas mit opak rotem Überzug, vier transluzid dunkelblaue Felder mit weißer Blüte, vier transluzid grüne Felder mit gelber Blüte: KOCH 1977a, 216 Farbtaf. 6; Ergänzungsliste: dies. 2001, 619.

1156 M 59 Siebenflächig (sic!) prismenförmig, opak rote Randstreifen, drei Reihen zu je vier dunkelblauen Feldern, davon die Hälfte mit rotem, weiß umringtem Punkt, die andere Hälfte mit weißen, rot umrandeten Blüten: KOCH 1977a, 217 Farbtaf. 6 (hier ist ein sechsflächig prismenförmiges Stück abgebildet).

schwach transluzid gelb (Sterne), opak weiß (Augenaußenringe), opak rot (Randstreifen, Pupillen), (Dm. 1,0 cm, Br. 2,7 cm) (Taf. 27, 179.P 1). – Das Exemplar aus Dortmund-Asseln gehört zum Typ K-PerM 90, dessen Musterexemplar allerdings etwas gedrungener ausfällt<sup>1157</sup>. Zur Datierung vgl. A-Per16.1. – Vorkommen: 179.III,i (1).

A-Per16.11 Millefiori, Streifen auf Quader, türkis/blau/rot: unregelmäßig quaderförmige Millefioriperle, polychrom, umlaufendes Band, Grundfarbe: opak türkis, Dekorfarbe: transluzid hellblau (Außenstreifen), opak rot (Mittelstreifen), (Seitenl. 0,4 cm, Br. ca. 0,5 cm). – Die Exemplare aus Dortmund-Asseln gehören zum Typ K-PerM 95, den trikoloren Streifenmosaikperlen<sup>1158</sup>. Streifenmosaikperlen sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C<sup>1159</sup>, d. h. SD 6–7, was gut der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. – Vorkommen: 21.II,i (1).

A-Per16.12 Millefiori, Streifen auf Quader, blau/weiß/rot: unregelmäßig quaderförmige Millefioriperle, polychrom, umlaufendes Band, Grundfarbe: transluzid blau, Dekorfarbe: opak weiß (Außenstreifen), opak rot (Mittelstreifen), (Dm. 0,6 cm; Br. 0,6 cm). – Die Exemplare aus Dortmund-Asseln gehören zum Typ K-PerM 72, den trikoloren Streifenmosaikperlen<sup>1160</sup>. Streifenmosaikperlen sind charakteristisch für KOCH Kombinationsgruppe C<sup>1161</sup>, d. h. SD 6–7, was gut der Datierung in Dortmund-Asseln entspricht. – Vorkommen: 176.III,f (1?); 190.IV,dd (1).

Unbestimmbarer Bruch einer Millefioriperle, Grundfarbe transluzid blau, Dekorfarbe: opak rot (Mittelstreifen?), opak gelb (kleine Streifen). – Vorkommen: 176.IV,e (1).

### 2.8.10 Nicht näher bestimmbarer Glasbruch

Transluzid blauer Glasbruch. – Vorkommen: 18.III,p (2); 180.II,o (3).

Opak türkiser Glasbruch. – Vorkommen: 176.III,g (2); 186.II,k (2); 190.I,y (1).

Winzige unbestimmbare Splitter. – Vorkommen: 18.XI,f (1).

Unbestimmbar zerbröselt. – Vorkommen: 18.III,q (1).

Verlust bei der Grabung, unbestimmt. – Vorkommen: 172.I,f (1).

Unbestimmter Glasbruch. – Vorkommen: 190.III,k (1).

1157 M 90 Sechsförmig prismenförmig, opak rot überzogene Randstreifen, sechs transluzid blaue Felder mit rot-gelben Augen, sechs transluzid grüne Felder mit gelber Blüte zu je vier Doppelblättern: KOCH 2001, 620 Farbtaf. 8.

1158 M 95 Polyedrisch, Streifenmosaik mit querverlaufender Naht, transluzid grün mit dunkelblau, rot, dunkelblauem Mittelstreifen: KOCH 2001, 620.

1159 KOCH 2001, 163.

1160 M 72 Polyedrisch, transluzid blau, weiß, rot, weiß, transluzid blau gestreiftes Glasband mit deutlich sichtbarer querverlaufener Naht: KOCH 1977a, 218 Farbtaf. 6; Ergänzungsliste: dies. 2001, 619.

1161 KOCH 2001, 163.